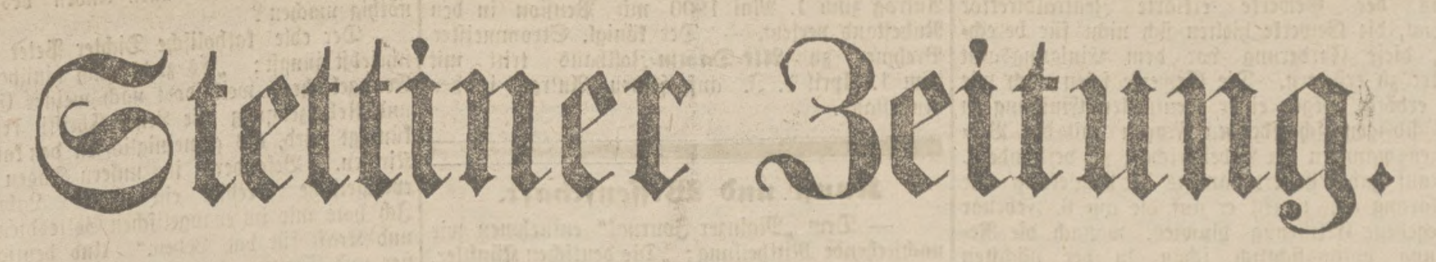
Nr. 35. — 1900.

Sonntag, 11. Februar.



Stettiner Zeitung.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Flottenvorlage

wurde gestern im Reichstage weiter berathen und brachte die Generalberathung sämtliche Parteien, welche sich vorgestern noch nicht geäußert hatten, zum Wort. Die Debatte eröffnete der Redner der Reichspartei, Graf Arnim, mit einer rückhaltlosen Befürwortung der Vorlage, die den erfreulichen Beweis dafür liefere, daß die verbündeten Regierungen aufmerksam auf der Wacht stehen. Besonders wirkungsvoll waren die vergleichenden Reminiscenzen an die Zeit des preußischen Militärkonflikts, mit denen sich der Redner an die oppositionelle Linke wandte. Auch auf dieser Seite bestreitet man heute nicht mehr, daß die damalige Stellung des Liberalismus zu den Militärfragen, die dem heutigen Widerstande gewisser Parteikreise gegen die Entwickelung der Seemacht durchaus geistesverwandt war, durch die geschichtlichen Ereignisse ad obsurdum geführt worden ist, daß die Ausgaben für den „Militarismus", dessen ruinöse Wirkungen man damals ebenso schwarz malte, wie heute die finanzielle Belastung durch die Flottenverstärkung, sich thatsächlich als eine sehr geringe Anlage herausgestellt haben gegenüber dem, was für Deutschland, auch rein wirthschaftlich genommen, gewonnen ist. Auf die finanzielle Seite der Vorlage und deren nationalwirthschaftliche Bedeutung ging hierauf der Staatssekretär Graf Posadowsky an der Hand interessanter Zusammenstellungen von Ergebnissen der Produktionsstatistik näher ein, die insbesondere auch das starke Interesse Süddeutschlands an einem wirksamen Schutze des überseeischen Handels hervortreten ließen. Sowohl hinsichtlich des Exports von Erzeugnissen deutscher Arbeit, wie der Einfuhr unentbehrlicher Rohstoffe für die deutsche Industrie ist dieser Handel in einem Wachsthum begriffen, demgegenüber die durch die Flottenvorlage bedingte Steigerung der Ausgaben sich als eine recht mäßige Versicherungsprämie darstellt. Unterließe es Deutschland, diesen Handel unter den Schutz einer starken Flotte zu stellen, so würde es die Gefahr ungeheurer Krisen über sich heraufbeschwören. Nach dem Staatssekretär erhielt der Abg. Richter das Wort, der die Erwartungen seiner auf eine oratorische Leistung ersten Ranges gefaßten Parteigenossen sichtlich enttäuschte. Im Anfange wirkten einige Ausfälle gegen die Nationalliberalen auf die nächste Umgebung des Redners, die über jeden dieser Scherze mit einem „Sehr gut!" oder mit der obligaten Heiterkeit quittirte. Als die Rede aber zur Sache überging und in breitester Weise die altbekannte Weisheit variirte, daß es vorsichtiger sei, Andern nicht dadurch unbequem zu werden, daß man sich bewaffne, verbreitete sich im Saale eine zunehmende Unaufmerksamkeit, der Beifall der Freunde verstummte und mancher schien eingeschlafen zu sein. Die Opposition hat mit dieser Rede und der gestrigen des Abg. Frohme den Eindruck starker sachlicher Gründe jedenfalls nicht erreicht. Daß ihr Bemühen, die Landwirthschaft gegen die Flotte mobil zu machen, keinen Erfolg hat, bestätigten die vorgestrigen Ausführungen des Herrn von Levetzow und die damit ganz übereinstimmenden gestrigen des Grafen Arnim über diesen Punkt. Daß der freisinnige Redner den Muth hatte, im Widerspruch gegen alle Thatsachen zu behaupten, daß er kein Gegner der Flotte sei, veranlaßte den Staatssekretär Tirpitz, noch einmal in die Debatte einzugreifen und festzustellen, daß das stete Bestreben des Herrn Richter darauf gerichtet gewesen ist, die Flotte auf ihrem niedrigen Stande zu halten. Der Staatssekretär schloß mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß die Geschichte nicht einmal Veranlassung haben werde, den Erfolg dieser Bestrebungen in einer für Deutschland verhängnißvollen Weise zu verzeichnen. Der Abg. Rickert trat im Namen des Liberalismus der Haltung der Richter'schen Partei entgegen. Der Antisemit Liebermann von Sonnenberg sprach sich mit prinzipieller Zustimmung praktisch etwa im Sinne der Zentrumspartei aus. Die Polen erklärten sich gegen die Vorlage und gegen eine Kommissionsberathung. Im Gegensatze zu ihnen trat der der deutschen Sprache nicht mächtige Litthauer Smalakys für eine starke Flotte mit erfreulicher Entschiedenheit, wenn auch mit undiskutirbaren weltpolitischen Perspektiven, ein. Die Berathung wurde nochmals vertagt.

Im Abgeordnetenhause

wurden gestern bei der Berathung des Justizetats zunächst nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, in welcher der Herr Justizminister nachdrücklich im Interesse rechtzeitiger Durchführung der Reorganisation des Gerichtsvollzieherwesens vor einem Hinausschieben der Entscheidung warnte, die auf die Gerichtsvollzieher bezüglichen Positionen des Etats in die Budgetkommission zur nochmaligen Berathung und schriftlichen Berichterstattung zurückverwiesen. Vor Eintritt in die allgemeine Besprechung bei dem Titel Minister hob der Kommissar des Finanzministers die reichliche Ausstattung des vorliegenden Etats hervor. Er wies darauf hin, daß allein 100 neue Stellen für höhere Justizbeamte ausgebracht seien und daß, wenn auch das Extraordinarium nicht so reich dotirt sei wie im Vorjahre, daran lediglich der Mangel an ausreichend vorbereiteten Bauplänen die Schuld trage. Die Finanzverwaltung hätte sehr gern auch hier höhere Mittel zur Verfügung gestellt. In der Verhandlung selbst, an der sich die Abgg. Schmitz-Düsseldorf, Kirsch, Dr. Weihe, Schall, Göschen, Dr. Porsch und andere betheiligten, wurden wie gewöhnlich zahlreiche Ausstellungen und Wünsche in Bezug auf die verschiedensten Zweige der Justizverwaltung in buntem Wechsel vorgetragen. Der Herr Justizminister antwortete den einzelnen Rednern eingehend. Aus seinen Erklärungen sind folgende Punkte von allgemeinerem Interesse hervorzuheben. Die Mängel, welche sich in der Vorbildung der Anwärter für das Justizfach früher zeigten, fangen in Folge der jetzt eingeführten Studienordnung an, sich zu bessern. Ebenso ist in Folge sorgfältigster Auswahl der Personen eine Verbesserung der Beschaffenheit der Examinatoren bei den juristischen Prüfungen wahrzunehmen. Es wird möglichst darauf Bedacht genommen, die jugendlichen Gefangenen nicht nur von den anderen zu isoliren, sondern ihnen auch den nöthigen Unterricht und die nöthige religiöse Einwirkung zu Theil werden zu lassen. Zu der von der einen Seite in Anregung gebrachten und von der anderen Seite scharf verurtheilten Wiedereinführung der Prügelstrafe könne ein einzelner Minister nicht Stellung nehmen. Wenn es richtig sei, daß die öffentliche Meinung sich in dieser Hinsicht sehr erheblich geändert habe, so unterliegt die praktische Durchführung des Gedankens doch den größtmöglichen Schwierigkeiten. Wenn einer früher gegebenen Zusage einer Reform des Hinterlegungwesens noch nicht entsprochen worden sei, so liege das daran, daß inzwischen durch die Ausführungsgesetze zu dem Bürgerlichen Gesetzbuch sehr erhebliche Vereinfachungen bei der Hinterlegung eingeführt seien und man zunächst die Wirkung dieser Bestimmungen abwarten müsse. Zu der in Aussicht gestellten Beschaffung der nöthigen statistischen Unterlagen für eine eventuelle Herabsetzung der Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit sei die Justizverwaltung vermöge ihrer Geschäftsüberbürdung aus Anlaß der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches bisher nicht im Stande gewesen. Es soll indeß jetzt baldigst damit vorgegangen werden. Die Verschiedenheit der Entscheidungen des Reichsgerichts und des preußischen Gerichtshofes zur Entscheidung von Kompetenzkonflikten über die Zuverlässigkeit des Rechtsweges seien allerdings vom Uebel. Es werde sich aber nur im Wege der Gesetzgebung Abhülfe schaffen lassen. Er habe das Staatsministerium mit dieser Frage befaßt. Die Debatte wurde sodann bis heute 11 Uhr vertagt. Fortsetzung des Justiz-Etats.

Der Krieg in Südafrika.

General Buller hat, als er am Montag den erneuten Uebergang über den Tugela unternahm, gezeigt, daß es ihm an Kourage nicht fehlt, und wenn diese Kourage auch erst durch einen Befehl des Oberkommandanten geweckt war. In England setzte man auch große Hoffnung auf diesen erneuten Vorstoß, aber gar schnell sind diese Hoffnungen wieder zu Nichte geworden, schon am Dienstag trat ein Stillstand im Vormarsch ein und nur zu bald mußte sich Buller überzeugen, daß ein weiteres Vordringen unmöglich und er hat auf der ganzen Linie zum Rückzug blasen lassen. Das Kriegsamt erklärt zwar, daß es darüber noch keine Nachrichten habe, aber wenn es sich um Meldungen handelt, welche für England ungünstig sind, kann man sich meist darauf verlassen, daß die privaten Nachrichten schneller eintreffen. Nach diesen ist der neue Vorstoß der englischen Natal-Armee zum Entsatze von Ladysmith in dem vernichtenden Feuer aus den verschanzten Stellungen der Buren gescheitert. General Buller hat die über den Tugelafluß vorgedrungenen Truppen oder wenigstens deren größten Theil wieder auf das südliche Ufer zurücknehmen müssen. Welche Verluste der Kampf gekostet hat, was die Folgen des neuen schweren Schlages für die Engländer sein werden, darüber sagen die Berichte noch nichts. „Bür. Reuter" meldet aus dem Hauptlager der Buren vor Ladysmith vom 7. Februar: Ein Panzerzug kam gestern aus Chieveley heraus, fuhr gegen Colenso und landete 2000 (?) Truppen an der rechten Burenstellung. Die Buren überschritten sofort den Fluß, griffen die Briten mit Gewehren und Artillerie an, die auch auf den Panzerzug schoß, so daß der Zug mit den Truppen nach Chieveley zurückkehrte. Am Ober-Tugela dauerte der Kampf mit Kanonen und Gewehren bis 8 Uhr 30 Minuten gestern Abend. Einzelheiten fehlen. In der letzten Nacht erbeuteten die Burenpatrouillen in der Umgegend von Ladysmith 11 Pferde und 10 Maulesel, so daß sie insgesamt 122 Pferde und 12 Maulesel seit Sonntag allein vom Hauptlager erbeutet haben.

Auch der Vorstoß, welchen auf Befehl Lord Methuens General Macdonald vom Modderfluß aus in nordwestlicher Richtung gemacht hat, ist mißglückt und aufgegeben worden. Es ist abermals nicht gelungen, die Buren zu überraschen. Aus dem Zentrum, wo anscheinend der Hauptschlag der Engländer in Vorbereitung ist, verlautet überhaupt nichts.

Aus Kapstadt wird gemeldet, der von den Buren im Klipfluß gebaute Damm, der den Zweck hatte, Ladysmith das Wasser abzuschneiden, sei von der Strömung fortgerissen worden.

Dr. Leyds, der gestern nach Brüssel zurückgekehrt ist, betont den vollen Erfolg seiner Berliner Mission, über die er vorläufig Stillschweigen beobachten müsse; um so größer werde später die Ueberraschung sein; der Begleiter Dr. Leyds' erklärte dem Redakteur des „Soir", das kleinste Uebel, welches England zustoßen könne, sei eine Besiegung seitens der Buren. Diese verschleierte Drohung über ein eventuelles Eingreifen der Großmächte nach der Berliner Reise erregt in Brüssel Sensation.

Die englische Bark „Birkdale" wurde im Hafen von Durban beschlagnahmt, weil sie Kriegskontrebande an Bord haben sollte. Das aus Liverpool stammende Schiff lag schon längere Zeit im Hafen und war bereits theilweise entladen, als die Entdeckung gemacht wurde, die zur Beschlagnahme führte.

Pariser Blättermeldungen besagen, die Regierung habe dem Polizeipräfekten befohlen, die Sympathie-Adressen an die Buren, welche von verschiedenen Gemeindebehörden gefaßt wurden, zu annulliren, da dieselben eine Neutralitätverletzung bedeuten.

Die Kriegsgefangenen in Kapstadt.

Die Kriegsgefangenen der Engländer in Kapstadt sind Mitte Januar abermals auf ein anderes Schiff, das Transportschiff „Catalonia", gebracht worden und werden dort, nachdem es bekanntlich drei der gefangenen Buren gelang, zu flüchten, strenger als bisher gehalten. Das „Amsterd. Allg. Hdlsbl." erhält von einem Mitarbeiter über seinen Besuch der republikanischen Gefangenen an Bord des Dampfschiffes „Catalonia" folgenden vom 16. Januar datirten Bericht aus Kapstadt:

„Die Reise dorthin ist nicht bequem. Das Schiff liegt ziemlich weit in See, und man erreicht es von der Simonsbai mit einem kleinen Ruderboot. Der Preis, den man dafür bezahlen muß, ist ungleich und hängt allemal von dem Besitzer des Bootes ab. Wir zahlten Jeder für hin und zurück 2 Schilling, und das ist das Minimum. Das Aergste ist, daß man noch seekrank werden kann, bevor man das Schiff erreicht! Endlich waren wir da und konnten die Treppe hinaufklettern, was nichts weniger als angenehm ist. Wir wurden dann sofort nach dem Theil des Schiffes geführt, wo die armen Gefangenen sich aufhalten. Wir bemerkten sofort einen Schimmer der Freude auf ihren Gesichtern; zumal als sie an unserer Sprache hörten, daß wir Stammesverwandte seien. Unsere Packete wurden uns abgenommen, untersucht und darauf den Glücklichen überreicht. Hat man nun seinen Namen in eine Liste gezeichnet und dahinter denjenigen der Person, die man zu sehen wünscht, wird man in einen Salon geführt im Obertheil des Schiffes, und bald darauf kommen dann auch die betreffenden Gefangenen. Der Unterredung wohnt der Kommandant der Gefangenen bei, der dem Gespräch zuhört, und ferner ein Unteroffizier, der scharf darauf Acht giebt, ob den Gefangenen nichts zugesteckt wird. Ich hatte das Vergnügen, mit Kapitän De Witt Hamer zu sprechen. Er klagte entsetzlich. Der Raum, wo die 400 Gefangenen sich aufhalten müssen, ist gänzlich ungenügend. Das Schiff ist groß genug, der beste Theil darf aber nicht benutzt werden. Die Leute lagen denn auch eng zusammen am Boden oder lehnten sich über die Verschanzungen. Hoch und niedrig im Rang, Alles ist ohne Unterschied beieinander. Der Raum, wo sie schlafen, soll erbärmlich sein: viel zu klein, schmutzig und voller Ungeziefer. Da die Fenster der Kajüte bei hohem Seegang geschlossen gehalten werden müssen, ist die Luft dort zum Ersticken. Die Leute sahen denn auch durchweg unlustig, böse und gleichgültig aus. Das Essen ist ungenügend, glücklicher Weise wird es durch Geschenke aus der Kapkolonie verbessert. Butter und Milch würden die Gefangenen sonst überhaupt nicht zu sehen bekommen. Keine Gelegenheit wird geboten zum Studiren. Wie entsetzlich für gebildete Menschen! Es waren 10 Kranke unter den Gefangenen und de Witt Hamer versicherte, daß es bald noch mehr sein würden, wenn der Zustand sich nicht bessere. Er hatte geklagt und wieder geklagt und gesprochen mit allen Autoritäten an Bord, war aber schon 14 Tage lang mit Versprechungen beschwichtigt worden, die nicht erfüllt wurden. Ich glaube denn auch, daß Verschiedene es wagen werden, über Bord zu springen, wenn es nicht besser wird.

Als wir wieder in unser kleines Ruderboot stiegen, währte es noch einige Zeit, ehe die Ruderer abfuhren, und diese Gelegenheit fand einer unserer Mitreisenden geeignet, das transvaalische Volkslied anzustimmen. Er begann mit kräftiger Stimme und augenblicklich, wie mit Donnerschlag, nahmen alle Gefangenen, die auf dem Schiff unserer Abfahrt zusahen, die Melodie auf. Das Lied wurde von ihnen aus voller Brust zu Ende gesungen und darauf dreimal „Hip, hip, hurrah für Ohm Paul!" gerufen. Und das Alles, wo die englischen Autoritäten des Schiffes dabei standen. Unter Winken von beiden Seiten setzten wir unsere Reise fort. Ich wollte, ich hätte sie Alle erlösen können."

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat gestern an dem Liebesmahle des Offizierkorps des 1. Garde-Regiments in Potsdam theilgenommen. — Der Kaiser ist, wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, am Donnerstag zweimal beim englischen Botschafter in Berlin vorgefahren, am Nachmittag und Abend; der zweite Besuch währte eine Stunde. — Der „Halleschen Zeitung" geht folgendes Privattelegramm aus Berlin zu: „Ich erfahre sicher, daß der Kaiser dem **Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg** telegraphisch sein Befremden darüber ausgesprochen hat, daß der Herzog einem Agenten des Pariser Blattes „Eclair", des Blattes des Generals Mercier, Audienz gewährt und sich in politische Diskussionen mit ihm eingelassen hat". — Der **Kultusminister Dr. Studt** und der Erzbischof Dr. Simar von Köln tauschten gestern Vormittag Besuche aus. Nachmittags trat der Erzbischof die Rückfahrt nach Paderborn an. — Der **Landtagsabgeordnete Rohde**-Wachsdorf, geboren am 4. September 1847, seit 1892 konservativer Vertreter für 2. Merseburg (Schweinitz-Wittenberg) ist plötzlich in seiner Wohnung in Berlin gestorben. — Der Gesetzentwurf über die **Besteuerung der Waarenhäuser** ist bereits im Staatsministerium durchberathen und soll die königliche Genehmigung erhalten haben. — Im dem **Flottenverein**, dessen Gründung in Münster unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters beschlossen ist, wird nach der „Köln. Volksztg." ein hoher katholischer Geistlicher, Msgr. Professor Dr. Schröder als Hauptredner thätig sein. — Zu der in München herrschenden Influenza-Epidemie ist noch eine Masernepidemie gekommen. In Folge dessen mußten bis heute insgesamt 187 Volksschulklassen geschlossen werden. — In Bromberg wurde am 7. d. M. ein Lokalverband des **Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe** unter starker Betheiligung der Bauunternehmer aus Bromberg und den benachbarten Orten gegründet. In der Versammlung wurde die Nothwendigkeit betont, alle trennenden Gesichtspunkte gegenüber der Dringlichkeit eines Zusammenschlusses der Arbeitgeber zurücktreten zu lassen, um nach Möglichkeit den Beitritt aller Berufsgenossen zu erreichen. — In Darmstadt hat gestern auf die Anregung und unter dem Schutze der Großherzogin im Residenzschloß eine konstituirende Versammlung des Vereins zur **Besserung der Wohnungsverhältnisse Minderbemittelter** in den Städten und auf dem Lande stattgefunden, zu der die Vertreter der Gemeindeverwaltungen, der Industrie und der Landwirthschaft, der Handwerker und des Arbeiterstandes eingeladen worden waren. Die Großherzogin hielt eine Ansprache, worin sie die Aufgaben und Ziele des Vereins darlegte, worauf der Reichstagsabgeordnete Frhr. Heyl zu Herrnsheim der Großherzogin im Namen der Eingeladenen seinen Dank aussprach.

Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Die „N. Fr. Pr." erfährt von diplomatischer Seite, daß der Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen in Wien hochpolitische Bedeutung habe. Dieser Besuch solle neuerdings bekunden, daß das deutsch-österreichische Bündniß ungeschwächt fortbestehe, und daß die zwischen den beiden verbündeten Ländern bestehende Intimität unerschütterlich fortdauere.

— Der Abgeordnete Stadthagen sitzt in der Unfallversicherungskommission. Am Mittwoch nun stellte er, um seinem Unmuth über eine Bestimmung des Entwurfes (betreffend die Auszahlung von Renten an Trunksüchtige) Ausdruck zu geben, den Spottantrag, dem § 7c folgenden Zusatz zu geben: „Ueberhaupt darf die Berufsgenossenschaft in allen Fällen, in denen es ihr passend erscheint, an Stelle der Rentengewährung die Aufnahme des Verletzten in ein Armenhaus verlangen. Zu Zwangsarbeiten darf der Verletzte nur mit Genehmigung der unteren Polizeibehörde angehalten werden. Das Wahlrecht verliert er nach Ermessen der Berufsgenossenschaft." Der Vorsitzende der Kommission, Herr Roesicke-Dessau, machte Stadthagen auf das Unwürdige seines Antrages aufmerksam. Trotzdem bestand der Antragsteller auf Abstimmung. Der Antrag wurde auch von den übrigen sozialdemokratischen Mitgliedern der Kommission (Fischer, Hoch und Kloß) abgelehnt.

— Zur Kanalfrage wird aus Pritzwalk der „Voss. Ztg." berichtet, daß daselbst in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe der „Abg. von Dallwitz bat, für die Flottenvorlage einzutreten; die Kanalvorlage sei vom Bunde der Landwirthe endgültig abgethan; er glaube, daß sie diesmal schon in der Kommission abgelehnt werde". — Es giebt ein Mitglied des Hauses der Abgeordneten von Dallwitz, Landrath in Lüben, und ein Mitglied des Reichstags von Dallwitz, Oberleutnant a. D. zu Tornow bei Tramnitz. Wer von beiden die bemerkenswerthe Aeußerung gethan, ist aus der Mittheilung nicht ersichtlich.

Ausland.

In **Pest** nahm gestern im Abgeordnetenhaus bei der fortgesetzten Budgetdebatte Ministerpräsident von Szell Veranlassung, mehrfache Vorwürfe der Opposition in eingehender Rede zu widerlegen. Dem Abg. Komjathi gegenüber, der ihn mattherziger Politik in nationalen Dingen und schlaffer Unthätigkeit gegenüber der staatsfeindlichen Agitation beschuldigte, führte der Ministerpräsident aus, daß die vorgebrachten einzelnen Fälle theils auf irrthümlicher Information

---

Das Gold der Sünde.

Roman von * * *

14. (Nachdruck verboten.)

Frank lehnte sich zurück, schloß die Augen und schien zu schlafen. In Wahrheit sann er darüber nach, wie er sein harmloses Opfer recht sicher zu umgarnen vermöchte.

Der Kapitän wandte sich nach einiger Zeit wieder um und betrachtete ihn forschend.

Der Mann schlief so ruhig, sein hübsches Gesicht sah so arglos, so gutmüthig aus, daß er jeden Argwohn fahren ließ.

Passagiere stiegen an den verschiedenen Stationen aus.

Die beiden blieben auf der letzten Station allein, Frank erwachte und rieb sich die Augen.

„Wie weit sind wir denn eigentlich?" fragte er leicht gähnend.

„Auf der letzten Station, gottlob!" antwortete Brandt. Sind Sie bekannt in H.?"

„Nicht sehr, ich werde wohl zuerst den Telegraphen aufsuchen müssen, um meinen Flüchtling zu signalisiren. Der unselige Schlaf hat mich um den günstigen Moment gebracht."

„Machen Sie's diesmal nur genauer," warnte der Kapitän, „nicht Alle lassen sich beschwichtigen, Sie könnten doch schließlich übel ankommen."

„Die eifrige Polizei trägt die Hauptschuld, doch da sind wir ja schon. Erlauben Sie, verehrter Freund, daß ich Sie eine kleine Strecke, sowie mein Weg mich führt, begleite!"

Sie verließen das Koupé und schritten in die kleine Seestadt hinein.

Vor einem kleinen Hause mit einem reizenden Gärtchen blieb der Kapitän stehen und grüßte mit fröhlichem Hutschwenken.

„Da bin ich wieder, werthe Frau," rief er hinein, „rasch abgemacht, nicht wahr? O, wir verstehen uns auf den rechten Wind."

„Wie gut Sie sind, Kapitän Brandt," sagte sie wehmüthig lächelnd, „wollen sie nicht näher treten? Oder —"

Ihr Blick fiel auf Frank, welcher artig den Hut zog und langsam weiter schritt. Als er um die Ecke bog, blieb er stehen und bat einen Herrn um ein Feuer, seine Zigarre anzuzünden.

„Wer bewohnt wohl das reizende Häuschen mit dem Garten hier gleich rechts um die Ecke?" fragte er gleichgültig weiter.

„Eine Wittwe mit zwei Kindern," lautete die höfliche Antwort.

„Ah, es war mir, als müsse ich die Dame kennen, sie ist jedenfalls eine Fremde."

„Ganz recht, sie kam vor ungefähr vier Jahren hierher und nennt sich Frau Steinhöfer."

Frank dankte und schritt rasch weiter dem ihm wohlbekannten Telegraphen-Bureau zu. Hier gab er eine Depesche auf an den Notar Dr. Wolff in X. und schlenderte dann in ganz außerordentlich lustiger Laune nach dem vornehmsten Hotel der Stadt.

Der Notar hatte ihm den Namen dieser Frau Steinhöfer genannt mit der Weisung, den Kapitän darnach besonders auszuforschen, er war mit den Familiengeheimnissen seines Chefs nur oberflächlich bekannt, aber jetzt entschlossen, nach allen Seiten hin klar zu sehen, um nöthigenfalls mit diesen Waffen seinem ehrgeizigen und unlauteren Ziele näher zu kommen.

Frank war ein Mensch der gewissenlosesten Sorte, geschmeidig und gewandt, verlor er keinen Augenblick sein Ziel aus den Augen und das war nichts Geringeres, als Chef der großen Fabrik zu werden; die Frau war ihm dabei Nebensache, sie sollte nur als Stufe dabei dienen, selbst den schlauen Notar hatte er überlistet.

Mit dem Moment des Kassendiebstahls begann er an dem Netze zu weben, welches die ganze Familie umgarnen sollte, half ihm doch die Leidenschaft der Frau getreulich bei dem Werke.

Mittlerweile saß Kapitän Brandt der Wittwe des unglücklichen Ferdinand Steinhöfer gegenüber und berichtete von dem Erfolg seiner Sendung an den jungen Eginhard.

„Nur Muth und Hoffnung, meine liebe Freundin!" sprach er mit fröhlicher Zuversicht, „es wird für Sie und Ihre Kinder noch Alles gut werden, sobald der Sohn an die Reihe kommt. Dieser Eginhard ist ein prächtiger Junge, der später schon gut machen wird, was sein Vater verbrochen hat. Vorerst aber erfüllen Sie Ihres Freundes Bitte und geben mir Ihren Ferdinand nach Amerika, Hartmuth wird dort was Rechtes aus ihm machen, Sie haben immer noch schwer genug an der Sorge für die kleine Klara. Seien Sie fest und schlagen Sie ein, es gilt Ihres Sohnes Zukunft. Hartmuth wird ihm ein treuer Vater sein."

Die Wittwe senkte das Haupt — sie kämpfte den letzten harten Kampf mit ihrem Mutterherzen. Nach einer Weile erhob sie sich entschlossen und reichte dem Kapitän die kleine Hand.

„Sie mögen den Ferdinand mitnehmen, Gott mag ihn und mich beschützen."

„Brav, meine liebe Freundin, so ist's recht, wenn er ein rechter Mann geworden, bringe ich ihn wieder zurück über's Meer."

Die Frau versuchte zu lächeln, um ihren Schmerz zu verbergen.

Der Kapitän reichte ihr die Hand zum Abschied und ging heim zu den Seinen; es dunkelte stark, als er in sein Haus trat.

8. Kapitel.

Aus der Hauptstadt war bereits per Draht eine kurze Antwort für den Prokuristen der Firma Steinhöfer eingetroffen.

Frank zündete sich eine neue Havana an und lehnte sich grübelnd in die Sophaecke zurück.

Dann erhob er sich mit selbstzufriedenem Lächeln und verließ das Hotel, um seinen Weg nach der Wohnung der Wittwe Steinhöfer einzuschlagen.

Er traf sie allein, beim Lampenschein mit einer Näharbeit emsig beschäftigt.

„Ich bitte um Entschuldigung, Madame," begann er, höflich grüßend, „der Kapitän Brandt, mein lieber Freund, ist, wie ich sehe, nicht mehr hier."

„Er ging von hier geraden Wegs nach Hause," erwiderte die Frau.

„Ich danke Ihnen, Madame."

Bei der Thüre wandte er sich um.

„Auf die Gefahr hin, zudringlich zu erscheinen, muß ich mir doch noch eine Frage erlauben, verehrte Frau!"

Frank verstand es vortrefflich, zeitweilig die täuschendste Maske der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit anzunehmen.

„Fragen Sie immerhin, mein Herr!" sagte die Wittwe, ihn ruhig anblickend, „es bleibt ja mir überlassen, zu antworten."

„Ganz sicher, verehrte Frau! Ihre Erscheinung erinnert mich unwillkürlich an ein Bild, welches ich einst vor vielen Jahren bei einem Freunde gesehen, ich möchte darauf schwören, daß ich das Original vor mir sehe."

„Wie hieß dieser Freund?" fragte jetzt die Wittwe erstaunt.

„Hartmuth, — er war später Hauslehrer bei dem Kommerzienrath Steinhöfer — ah, Sie nennen sich ja auch Steinhöfer, sind am Ende gar verwandt mit dem reichen Fabrikanten?"

„Weitläufig," versetzte sie ausweichend, „Sie kannten Hartmuth also genauer?"

Frank hatte auf's Geradewohl in's Blaue geschossen und so ziemlich getroffen. Er wurde kühner.

„Wir waren Busenfreunde," versicherte Frank mit edler Dreistigkeit, „kannten keine Geheimnisse vor einander. Sie können sich meinen Schmerz bei der nachherigen Katastrophe im Steinhöferschen Hause denken."

Das schöne, weiche Antlitz der Wittwe war ruhig und undurchdringlich wie immer, nur in den dunklen Augen leuchtete es auf, ein blitzartiges Mißtrauen, das unbemerkt entschwand.

„Ja so, ich erinnere mich," versetzte sie gleichgültig, „Hartmuth hatte mein Bild von einer Freundin auf seinen Wunsch erhalten, mir selbst stand er fern. Ich erfuhr sein Schicksal durch die Zeitungen, ohne mir ein genaueres Urtheil über seine Schuld oder Unschuld bilden zu können. Er entfloh, wodurch er sein Schicksal wohl verschlimmert hat. Halten Sie den Freund wohl für unschuldig?"

Frank zuckte die Achseln, er hatte bei der undurchdringlichen Ruhe der Frau seine eigene Sicherheit verloren und wußte nicht mehr recht, woran er war.

„Mir geht's in dieser Hinsicht genau wie Ihnen, verehrte Frau," erwiderte er nach einer kleinen Pause; „wer kann die Tiefen des menschlichen Herzens ergründen? Obgleich Hartmuth mein Busenfreund war, kann ich doch nicht von seiner Unschuld so ganz fest überzeugt sein, zumal seine Flucht, wie Sie ganz richtig bemerkten, seine Schuld im Grunde konstatiren mußte. Und dann die Brandstiftung —"

„So glauben Sie auch hier an seine Schud?"

„Thatsachen zeugen zu gravirend gegen ihn — ich möchte so gerne an seine Unschuld glauben."

„Nun, wer hindert Sie daran, mein Herr?" sprach die Wittwe mit feinem Lächeln, „echte Freundschaft, meine ich, dürfte in solchem Falle der letzte Richter sein —"

„Ei, mein Zeugniß, falls es gefordert wäre, hätte sicherlich nur in diesem Sinne gelautet," versicherte Frank. „Das schlimmste soll sein unheilvoller Einfluß auf den jungen Steinhöfer gewesen sein, — man spricht sogar von einer Enterbung zu Gunsten der Frau Kommerzienräthin und ihrer Familie." (Fortsetzung folgt.)

beruhend, theils gegründet worden seien. Spuren einer czechisch-slawischen Propaganda seien leider wahrnehmbar, würden jedoch mit Aufmerksamkeit verfolgt. Was die Behauptung einer ungarfeindlichen Demonstration siebenbürgisch-deutscher Universitätshörer am Grabe Bismarck's betreffe, so habe die Untersuchung ergeben, daß kein Hörer der Klausenburger Universität an der Demonstration theilgenommen habe. Es sei auch nicht erwiesen worden, daß der Huldigung für den großen deutschen Staatsmann eine gegen Ungarn gerichtete Pointe gegeben worden sei, denn an sich sei der Bismarck-Kultus mit ungarischer Gesinnung wohl vereinbar. Der ungarische Staat habe es Gottlob nicht nöthig, mit kleinlicher Aengstlichkeit zu verfahren. „Mein Ziel ist der Ausbau und die Kräftigung des einheitlichen ungarischen Staates, der dadurch seine Kraft vermehrt, daß er allen seinen Bürgern, ohne Unterschied des Stammes und der Nationalität, wie seit Jahrhunderten eine wohnliche Heimstätte gewährt. Unsere Aufgabe ist, Achtung und Liebe für den ungarischen Staat zu erwecken. Wir müssen die anziehenden, nicht die abstoßenden Kräfte entwickeln, alle Bürger ohne Unterschied durch ihre Interessen an den Staat fesseln, der ihnen Schutz gewährt. (Lebhafter Beifall.) Das ist wahre ungarische Politik. In diesem Sinne acceptire ich die Erklärung des Abg. Wilhelm Melzer, daß die Sachsen nichts Unpatriotisches anstreben. Ich bin der zuversichtlichen Hoffnung, daß dies thatsächlich der Fall ist." (Bei Schluß der Rede Beifall und Händeklatschen im ganzen Hause.)

In **Paris** weisen die Nationalisten-Blätter die Vorwürfe deutscher Zeitungen, sie seien eine Kriegs- oder Revanchepartei, entschieden zurück. Besonders bemerkenswerth ist ein Artikel der „Patrie", demzufolge Kriegsgelüste in Frankreich nicht mehr existiren und gewisse Utopien keine Anhänger mehr hätten.

Gegen den Erzbischof von Aix, sowie seine geistlichen Nachahmer wird die Regierung wegen beleidigender im „Croix" veröffentlichter Briefe zunächst beim Vatikan Schritte unternehmen und im Falle der Abweisung die streitbaren Geistlichen absetzen.

Die Regierung richtete eine scharfe Note an den Vatikan wegen der Haltung des Erzbischofs von Aix und von 67 Bischöfen, welche in ihren Kundgebungen die Regierung beleidigten. Die Regierung droht mit der eventuellen Abberufung des französischen Botschafters am Vatikan.

Der Prozeß, den Kriegsminister Gallifet gegen den Redakteur der „Aurore", Gohier, wegen Verleumdung und Beleidigung der Armee angestrengt hat, soll am 23. d. Mts. zur Verhandlung gelangen. Der Angeklagte wird sich selbst vertheidigen.

Esterhazy, der immer noch in London weilt, verlangt freies Geleite, um vor französischen Richtern darzuthun, daß ihm das Dokument „Canaille D." von du Paty de Clam, der es von Henry erhalten, übergeben worden sei. Ferner will Esterhazy die Genossen nennen, welche den Löwenantheil jener 200 000 Franks erhielten, die ein Attaché für gelieferte angeblich falsche Karten und Pläne bezahlte. Endlich will Esterhazy beweisen, daß er das Bordereau im Auftrage Sandherr's geschrieben habe. Er will den Agenten des Nachrichtenbureaus nennen, welcher das Bordereau in die Portierloge der deutschen Botschaft brachte, und erzählen, auf welchem Wege dieses Dokument an den Generalstab gelangte.

Aus **Kap Martin**, wo sich die Exkaiserin Eugenie von Frankreich aufhält, wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand derselben sehr viel zu wünschen läßt und zu Befürchtungen Veranlassung gibt, die allgemeine Körperschwäche nimmt fortgesetzt zu.

Vom Bergarbeiter-Ausstand.

Im Braunkohlenbecken Aussig-Komotau standen von 107 größeren Schachten gestern 40 im Betriebe, vorgestern sind 575 Waggons Kohle gefördert worden. In Teschen erklärte in der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Einigungsamtes der Obmann der Arbeitergruppe, die Antwort der Arbeiterdelegirten auf die vom Vorsitzenden Baron d'Elvert in der Sitzung vom 6. d. M. abgegebenen Erklärung der Regierung sei in zahlreichen Versammlungen der Bergarbeiter vollkommen gebilligt worden. „Wir wiederholen daher die namens der gesamten Bergarbeiterschaft des Reviers abgegebene Erklärung und ersuchen um die Fortsetzung der Verhandlung über die Forderung des Achtstundentages." Namens der Gewerke erklärte Zentraldirektor Doctal, die Gewerke hielten sich nicht für berechtigt, diese Forderung vor dem Einigungsamt weiter zu erörtern. Die Gewerke seien nach wie vor erbötig, wegen einer eventuellen Einigung in den übrigen schwebenden Fragen mit den Vertrauensmännern der Arbeiterschaft zu verhandeln. Hierauf gab d'Elvert namens der Regierung eine Erklärung ab, worin er auf die am 6. Februar abgegebene Erklärung hinwies, wonach die Regierung voraussichtlich schon in der nächsten Herbstsession dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf über die Regelung der Schichtdauer im Bergbau resp. eine angemessene Kürzung vorlegen und vertreten werde. Zur Herbeischaffung des erforderlichen Materials werde im Anfang des Herbstes die angekündigte Kommission zusammentreten. Die Sitzung wurde hierauf zur Berathung der Arbeitergruppe unterbrochen. Die gesamte Belegschaft des im Kreise Kattowitz liegenden Erzbergwerks zu Bobrownik ist ausständig. Sie verlangt Lohnerhöhung und Abschaffung der Ueberschichten. Die großen Glasfabriken in Pirna haben gestern den gesamten Betrieb wegen Kohlenmangels eingestellt. Die übrigen Pirnaer Fabriken haben nur noch für wenige Tage Vorrath. Die königlichen Gußstahlfabriken in Doehlen haben den Betrieb eingeschränkt und 300 Arbeiter entlassen, auch die Köttewitzer Papierfabriken haben abermals zahlreiche Arbeiterentlassungen verfügt. Der Stand der Lohnbewegung ist im Lugau-Oelsnitzer Revier für die Bergleute günstig. Die Mehrzahl der Werksverwaltungen hat heute eine Bewilligung von Forderungen zugesagt, so daß eine Einigung für Sonntag erwartet wird. Im Zwickauer Kohlenrevier ist die Lage unverändert.

Prozeß Arnim und Genossen.

Stettin, 10. Februar.

Am heutigen Sonnabend fällt, wie bereits mitgetheilt, die Verhandlung aus, dieselbe wird erst Montag fortgesetzt. Gestern begannen die Verhöre der Sachverständigen, von denen als erster Bücherrevisor Heß von hier vernommen wurde. Derselbe erklärte, in der Buchführung der Gesellschaft seien zwar einige Mängel gewesen, aber die Bücher seien im Ganzen doch ordnungsmäßig befunden worden. Weiter läßt sich dieser Sachverständige über die Vorbuchungen von Wechselbeträgen aus, wie solche im Dezember 1893 gemacht seien, um die ungünstige Lage der Gesellschaft zu verdecken, es seien damals 92 231 Mark Wechsel in Eingang gebucht, thatsächlich seien dieselben überhaupt nicht eingegangen, sondern nur im Januar 1894 gegen neue umgetauscht. Von Seiten der Vertheidigung wurde darauf hingewiesen, daß ein solches Verfahren auch bei der Preußischen Zentral-Boden-Kredit-Aktien-Bank vorkomme; der Sachverständige erwidert, daß dieser Vergleich nicht stichhaltig sei, da es sich bei dieser Bank um Wechsel handele, welche von der Reichsbank sofort diskontirt würden, während die Wechsel der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft nur Baugeldwechsel waren, welche überhaupt nicht diskontirt werden konnten. Bücherrevisor Kruse findet es nicht auffällig, daß die Kasse bis in den Januar hineingeführt sei. Dies geschehe bei vielen Banken, dagegen sei es auf keinen Fall richtig, daß im Januar die Wechselbeträge im Dezember als vereinnahmt und im Januar als verausgabt gebucht seien. Die Vernehmung der Sachverständigen wird Montag fortgesetzt.

Provinzielle Umschau.

In **Dramburg** beschlossen die städtischen Behörden die Erbauung einer Gasanstalt, welche von der Firma Franke in Bremen als Aktienunternehmen erbaut und betrieben werden soll, die Kosten der Anlage sind auf 160—170 000 Mark veranschlagt. Die Stadt betheiligt sich an den Aktien mit 50 000 Mark, welche durch eine Anleihe gedeckt werden sollen. — Unvorsichtiges Umgehen mit Schußwaffen hat wieder ein Unglück verursacht, in Soltnitz bei **Neustettin** ist der 13jährige Knabe Nöske von seinem jüngeren Bruder aus Unvorsichtigkeit ins Gesicht geschossen worden. Der Knabe liegt schwer krank darnieder. — Zu Mitgliedern der kaiserl. Disziplinarkammer in **Köslin** sind Landgerichts-Direktor Haken und Amtsrichter Siegfried daselbst gewählt. — In **Stolp** beschlossen die Stadtverordneten, den Bismarckplatz zur Aufstellung eines Bismarck-Denkmals zu wählen. — Der Garnison-Verwaltungs-Inspektor Zimmermann in Stolp ist auf seinen Antrag zum 1. Mai 1900 mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Der königl. Strommeister Brehmer zu **Alt-Damm-Zollhaus** tritt mit dem 1. April d. J. auf seinen Antrag in den Ruhestand.

Kunst und Wissenschaft.

— Dem „Mainzer Journal" entnehmen wir nachstehende Mittheilung: „Die deutschen Künstler, die sich in früheren Jahren zahlreich an der internationalen permanenten Ausstellung im Londoner Crystal Palast betheiligt hatten, wurden in diesem Jahre durch folgendes seltsame Schreiben des deutschen Ausstellungsvertreters überrascht:

Düsseldorf, 1/2 1900.

Geerte Herrn

Im Besitze Ihre Zeilen vom 7 th v. m. bedauere Ihnen mitteilen zu mussen das die Direction der Crystal Palaste Ausstellung in Sydenham London am beshlossen hat, für dies Jahr keine deutschen Bilder auszustellen.

Hochachtalvll H. Lewis.

26. Alexanderstr.

Wir drucken zur Charakterisirung das Schreiben ohne Kommentar und mit den Schreibfehlern ab." Die englischen „Vettern" wollen anscheinend das deutsche Volk „zur Liebe zwingen"!

Deutsche Protestanten!

Zehntausend oder mehr österreichische Deutsche haben im vergangenen Jahre die Fesseln gelöst, die sie bisher im Gefolge des römischen Papstthums festhielten, und immer größer wird ihre Zahl. Tausende von ihnen haben sich bereits der evangelischen Kirche angeschlossen, in der sie die beste Freundin ihres Volkes und die uneigennützigste Bewahrerin der göttlichen Wahrheiten erblicken. Was sie suchen, das ist eine Kirche, die ihnen Religion und keine Politik bietet; das ist ein Glaube, der sie mit nie versiegendem Kraftgefühl und freudiger Zuversicht in allen Kämpfen der Zeit und des Lebens erfüllt. Sie wollen die evangelischen Kirchen, die vor Zeiten ihre protestantischen Väter errichteten, Roms Sendlinge aber zerstört haben, in ruhiger, wenn auch Jahrzehnte dauernder Arbeit wieder aufbauen und nach langer geistiger Trennung Gemeinschaft in allen Heiligthümern des Herzens mit den Volksgenossen im deutschen Norden erlangen. An den wenigen Orten Oesterreichs, zumal Nordböhmens, in deren Bereich protestantische Kirchen und treue Zeugen des Evangeliums sich finden, strömen nicht selten Hunderte von Katholiken in die evangelischen Gottesdienste; und bald schließen sich zahlreiche von ihnen unsern Gemeinden an und bekennen sich mit wahrem inneren Jubel zum Evangelium. Doch Millionen im deutschen Nachbarlande haben nie eine Gelegenheit, Gottes Wort von evangelischen Lippen verkündigen zu hören. Die österreichische evangelische Kirche ist so arm, daß in weiten Gebieten nicht ein einziges evangelisches Gotteshaus zu finden ist, und die Zahl ihrer Geistlichen so gering, daß die evangelischen Kinder an vielen Orten ohne irgend einen Religionsunterricht aufwachsen müssen! Darf es da Wunder nehmen, daß bisher gar mancher evangelische Christ, der die Seinen nicht in Religionslosigkeit versinken lassen wollte, dieselben, wenn auch mit schwerem Herzen, den Händen römischer Priester überlieferte, und daß es unter österreichischen Katholiken bereits hieß: „die Evangelischen kümmern sich nicht um ihre Leute"?

Wie soll eine Kirche in so trauriger Lage wie die evangelische in Oesterreich nun auch noch den Bitten lieber katholischer Volksgenossen entsprechen können, die aus immer zahlreicheren Orten um evangelischen Gottesdienst und religiöse Jugenderziehung nachsuchen? Wie soll sie den katholischen Müttern helfen, die klagen: „Wenn wir, dem Zuge unseres Herzens folgend, evangelisch werden, so müssen unsere lieben Kleinen religionslos aufwachsen, weil weit und breit kein evangelischer Geistlicher oder Lehrer zu finden ist"? Was soll sie jenen katholischen Bauern zur Antwort geben, die erklären: „Wir sind gewohnt, allsonntäglich zur Kirche zu gehen; wenn wir evangelisch geworden sind, wollen wir das auch thun können!"? Woher soll sie die Mittel nehmen, jene Dutzende von evangelischen Geistlichen zu besolden und jene Hunderte und vielleicht bald Tausende von Gottesdiensten einzuführen, die sich an allen Enden des Landes nöthig machen?

Der edle katholische Dichter Peter Rosegger schriebst jüngst: „Es zieht mich hinüber zu den Evangelischen, weil dort nach meiner Erfahrung und Ueberzeugung die Lehre Christi reiner verkündigt wird, als gemeiniglich in den katholischen Kirchen. Besonders in unsern Tagen ist eine evangelische Predigt ein wahres Labniß. . . Ich hole mir im evangelischen Gottesdienste Trost und Kraft für das Leben." Und deutsche Männer und Frauen ohne Zahl, die nicht so glücklich sind wie Rosegger, evangelischen Gottesdienst in erreichbarer Nähe zu haben, warten und warten, ob die Stimme gemeinsamen Blutes in uns nicht lebendig wird, ob wir deutschen Protestanten uns nicht endlich darauf besinnen wollen, daß wir im Süden des Erz- und Riesengebirges noch Brüder haben, die ein Anrecht darauf besitzen, von uns zu Theilhabern unserer höchsten Güter gemacht zu werden! Sie verlangen von uns 30 Millionen reichsdeutschen Protestanten, daß wir ihnen und ihren Volksgenossen zum wenigsten die Möglichkeit verschaffen, die Predigt des lauteren Evangeliums kennen zu lernen.

Es ergeht daher der Aufruf an das deutsche protestantische Volk zur Erfüllung dieser heiligen Pflicht gegen seine weniger glücklichen Stammesbrüder. Aus allen Lagern des deutschen Protestantismus haben sich Männer zusammengefunden in der Ueberzeugung, daß, wo Gott selber ruft, Menschenzwist verstummen muß, und daß es in solcher Gottesstunde für jeden evangelischen Christen nur die eine Pflicht giebt, das Evangelium, das sein Herz erfüllt, denen zu verkünden und verkünden zu lassen, die nie Gelegenheit hatten, es in seiner ganzen Herrlichkeit kennen zu lernen. Sie rufen das protestantische Volk auf, durch reiche Opfergaben die Männer zu stützen, welche sich zusammenthaten, um Gottesdienste zu ermöglichen in all den Orten, wo die evangelische Predigt seit den traurigen Zeiten der Glaubensverfolgung völlig verstummt war. Sie bitten, das „Komitee zur Förderung der Evangelischen Kirche in Oesterreich" (Vorsitzender: Superintendent F. Meyer-Zwickau) durch ihre Spenden in die Lage zu setzen, überall wo ein Bedürfniß nach evangelischer Belehrung vorhanden ist, wo neue evangelische Gemeinden sich bilden, wo man nach einem würdigen Raum für gottesdienstliche Feiern strebt, die erste und entscheidende Handreichung zu thun, wie es bisher von demselben schon an einer beträchtlichen, doch immer noch viel zu kleinen Zahl von Orten geschah. Wo unser Heiland gebietet, das Evangelium allen Völkern zu verkünden, da sollen Deutsche nicht vergeblich von Deutschen diese Wohlthat erflehen. Wo sich eine Hoffnung zeigt, den alten traurigen Zwiespalt, der unser Volk in religiöser Beziehung zerreißt, durch stetige treue, im Geist der Apostel gethane Arbeit allmälig zu beseitigen und eine aufrichtige Herzensgemeinschaft unter allen, die unseres Volkes sind, herzustellen, da soll der große Augenblick uns alle einmüthig finden, denn (1. Tim. 5, 8): „So jemand die Seinen, sonderlich seine Haus- (also doch auch Volks-)genossen nicht versorgt, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide."

Gaben sind unter der Bezeichnung: „Für die österreichische Bewegung" zu senden an den Schatzmeister, Herrn Rechnungsrath Stade, Halle a. S., Domplatz 1.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Februar. Eine für das Kriegervereinswesen bedeutsame Erklärung hat der Regierungspräsident von Hildesheim abgegeben. In Goslar hatte sich vor einiger Zeit ein neuer Kriegerverein unter dem Namen „Gardeverein" gebildet. Die Polizeibehörde versagte aber dem neuen Vereine die Bestätigung, worauf sich dieser beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten in Hildesheim wandte. Dieser hat die Beschwerde für nichtig erklärt und gleichzeitig eine Erklärung abgegeben, in welcher es heißt, daß durch die Zulassung des Vereins die ohnehin in Goslar in Anbetracht des Vorhandenseins von sechs Kriegervereinen schon bestehende Gefahr der Zersplitterung des Kriegervereinswesens erheblich vergrößert würde, um so mehr, als der neue Verein sich überwiegend aus bisherigen Mitgliedern der übrigen Kriegervereine zusammensetzen würde und auch bei der geringen Anzahl der Mitglieder eine genügende Gewähr für eine erfolgreiche Wirksamkeit des Vereins nicht gegeben sei.

— Die Vorlage betreffend die **Eingemeindung von Grabow, Bredow und Nemitz** hat folgenden Wortlaut: Der Magistrat hat beschlossen: den für den Fall der kommunalen Vereinigung der Stadtgemeinde Grabow und der Landgemeinden Bredow und Nemitz mit der Stadtgemeinde Stettin abgeschlossenen anliegenden Vertrag vom 6. Februar 1900 zu genehmigen, und ersucht die Stadtverordnetenversammlung um ihre Zustimmung zu diesem Beschluß. Durch Gemeindebeschluß vom 19./27. Oktober 1898 haben wir bereits die Verhandlungen mit den Vororten Grabow, Bredow, Nemitz vom 4., 6., 8. Oktober 1898 über ihre Eingemeindung mit der Bedingung einer einheitlichen Eingemeindung dieser Vororte genehmigt. Wir sind uns hierbei wohl bewußt gewesen, daß wir die wirthschaftlichen und finanziellen Folgen mit keiner Sicherheit übersehen können und daß die Umgestaltung und organische Verbindung der Vororte mit unserer Verwaltung nur in langjähriger Arbeit und auch bei der nach lokalen Verhältnissen geregelten Vorbelastung nur mit erheblichen Kosten erreicht werden kann. Aber bei dem thatsächlich immer mehr fortschreitenden Zusammenwachsen Stettins mit den Vororten und bei den unleidlichen Zuständen im sanitären und Verkehrsinteresse unmittelbar an den Grenzen unserer Stadt, können wir uns der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die im Laufe der Zeit unabwendbare Eingemeindung so schnell wie möglich erfolgen muß und die von der königl. Staatsregierung selbst angeregte gleichzeitige Eingemeindung der 3 Vororte, um einen neuen Fehler zu vermeiden, unbedingt geboten ist. In dieser Ueberzeugung haben wir auch jetzt, um die seit Jahr und Tag geführten Verhandlungen endlich zum Abschluß zu bringen, den vorliegenden Auseinandersetzungsvertrag mit dem Kreise Randow genehmigt. Der Kreis hat bisher der Eingemeindung der Vororte widersprochen, weil hierdurch dem Restkreise eine zu große Mehrbelastung und Steuererhöhung zugemuthet würde. Die einzelnen Gemeinden des Kreises sind in natürlicher Konsequenz ihrer gemeinsamen Verbindung zu gegenseitiger Unterstützung verpflichtet, welche bei allen Ausgaben und Aufwendungen aus den verfügbaren Mitteln des Gesamtkreises für die einzelnen Kreistheile zum Ausdruck kommt. Es ist daher durchaus erklärlich, daß bei dem Ausscheiden einer steuerkräftigen Gemeinde die minder steuerkräftigen Gemeinden des Restkreises durch den Verlust der bisherigen Unterstützung geschädigt werden und hieraus läßt sich für uns nicht aus gesetzlicher Verpflichtung, sondern aus Billigkeitsgründen die Zahlung einer Abfindungssumme rechtfertigen. Allerdings läßt sich die Schädigung nicht zahlenmäßig nachweisen und die Entschädigung läßt sich nur willkürlich bestimmen. In den Verhandlungen mit dem Kreise sind nach gleichen Grundsätzen ein Normaletat für den Restkreis und ein Normaletat für den Gesamtkreis aufgestellt und hiernach wurde der Mehrbedarf für den Restkreis rund auf jährlich 30 000 Mark berechnet. Aber auch wenn man von jeder Bemängelung dieser Berechnung absieht, würde für den Restkreis eine Steuererhöhung zur vollständigen Deckung des Mehrbedarfs nicht erforderlich sein, weil man die Vermögensvortheile in Rechnung ziehen muß, welche dem Restkreise aus unserm Verzicht auf jeden Antheil an dem Kreisvermögen erwachsen. Sehr wesentlich ist hierbei das Vermögen der Kreissparkasse. Nach der Bekanntmachung vom 18. Mai 1899 haben sich im Rechnungsjahr 1898—99 die Einlagen von 13 172 583 Mark auf 14 073 955 Mark, also um 901 372 Mark vermehrt, und der Reservefond ist gleichzeitig um 104 381 Mark auf 721 870 Mark gestiegen. Der Reservefond hat also schon jetzt einen Ueberschuß von rund 18 000 Mark über 5 Prozent der Einlagen und es bleibt dem Kreise überlassen, wie es bei andern Sparkassen mit gleichen Ueberschüssen geschehen ist und auch hier füglich nicht abgelehnt werden kann, eine Aenderung des Sparkassenstatuts dahin zu beantragen, daß die Ueberschüsse des Reservefonds über 5 Prozent der Einlagen zur Hälfte zu kommunalen Zwecken verwendet werden dürfen. Damit wäre schon jetzt ein verfügbarer Ueberschuß von 9000 M. nachgewiesen, dessen erhebliche weitere Steigerung in jedem Jahre mit Sicherheit zu erwarten ist und der sich verdoppelt, sobald der Reservefond 10 Proz. der Einlagen erreicht hat. Es ist also dem Restkreise eine nicht zu unterschätzende Deckung für seinen Mehrbedarf zur alleinigen Verfügung gesichert. Ferner ist zu bemerken, daß unter dem Vermögen, auf dessen Theilung wir zu Gunsten

Berliner Börse
vom 9. Februar 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,55 G
„	2 Mt.	83,95 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,80 G
„	3 Mt.	213,45 B
Warschau	8 Tg.	216,00 G

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,47 G
20-Francs-Stücke	16,37 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1975 G
Belgische „	81,30
Englische „	20,51
Französische „	81,55 G
Holländische „	169,45 [illegible]
Oesterr. „	84,65 G
Russische „	216,55
„ Zollcoupons	324,60 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,60 G
„ „ „	3½	98,75 B
„ „ „	3	88,70
Preuß. Consl. Anl. c.	3½	98,60 G
„ „ „	3½	98,60 G
„ „ „	3	88,60 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,75 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	97,00 B
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	96,50 G
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hamb. Prov.-Obl.	3	86,95 B
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche „	3½	95,10 B
Posener „	3½	—,—
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	94,50 G
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ „ „ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84,80
„ „	3½	94,75
Westpr. „	3½	93,40
Berliner Pfandbriefe	5	117,75 B
„ „	4½	108,20 G
„ „	4	103,20
„ „	3½	99,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	95,90
	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	96,60 B
Ostpreußische „	3½	94,90
„	3	86,10 G
Pommersche „	3½	95,90 G
„	3	86,00 B
Posensche 6—10 „	4	101,80
Serie C. „	3½	94,70 G
„	3	85,80 B
Sächsische „	4	—,—
„	3½	96,10 G
„	3	85,80 G
Schlesische, alte „	3½	95,80
A. C. D. „	3½	96,25
„	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. „	4	103,00 G
„ „	3½	94,90 G
„	3	86,80 G
Westfälische „	4	101,80 G
„ „	3½	95,00 B
„	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	95,90 G
„ „	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	101,30 G
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10 B
	3½	—,—
Pommersche „	4	101,10 G
„	3½	95,00 G
Posensche „	4	101,20 G
„	3½	94,90 G
Preußische „	4	101,20 G
„	3½	94,70 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„	3½	94,80 G
Sächsische „	4	101,20 G
Schlesische „	4	101,10 G
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,20
„	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	86,30 G
„	3	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	86,75

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	42,25
Augsburger	—	25,60 B
Bad. Präm.-Anl.	4	144,50
Bayer „	4	170,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	131,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,25
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,00
Lübecker „	3½	132,90
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,60

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	83,20
„ innere	4½	72,90
Barletta Loose	—	22,40 G
Bukarest Stadt	4½	93,25 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40 B
„ Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische „	5½	102,40 G
„ 1895 „	6	106,00 G
„ 1896 „	5	98,25 B
„ 1898 „	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,10
Griechen m. Cp.	5	39,50 G
„ Mon.	4	46,40 G
„ (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	94,40 G
Lissabon. Stadt	4	68,00 G
Mexican. Anl. kl.	6	99,60 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	100,70 B
„ Papier- „	4⅕	99,50

Oester. Silber-Rente	4½	99,30 G
„ Credit-	—	336,00
„ 1860er L.	4	139,25 G
„ 1864er L.	—	339,20 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	84,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	100,00
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ „ 1866	5	282,80
„ Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,40 G
„ amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
„ 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	99,40 G
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,90 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,50 G
„ „ 14	3½	92,50 G
„ „ 16. 17	4	99,50 G
„ „ 18	4	100,25 G
„ unk. 1900 19	3½	92,25 G
„ „ 1910 20	3½	94,00 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	119,50 B
„ „ II.	3½	—,—
„ „ Pfandbr.	3½	93,50
	4	99,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,40 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
	4	106,00 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	92,50
„ „	3½	93,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,25 G
	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,00 G
„ Präm. Pf.	4	133,80 G
Mitteld. B. Jcrd. Pf.	3½	98,50 G
	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,40 G
9	3½	98,30 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,50 G
„ „ 11. 12	4	100,50 G
	3½	93,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
„ „ 4	4½	115,00 G
„ „ 10	4½	111,80 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,90 G
„ „ 1909	4	101,00 G
„ „ Com.	3½	93,30 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
	3½	93,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	92,50 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,40 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	99,60 G
Sächsische	3½	94,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	94,00 G
„ „	4	100,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,20 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	130,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	134,90 B
Bröllthaler	95,90 G
Crefelder	107,25 G
Dortmund G. Ensch.	185,00 G
Eutin-Lübeck	61,75 B
Halberstadt-Blkbg.	144,00 G
Königsberg-Cranz	154,50 G
Lübeck-Büchen	160,60
Marienburg-Mlaw.	82,25
Ostpr. Südbahn	91,00

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	133,00 G
Breslau-Warschau	96,10
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	136,00 G
Allgem. Deutsche	135,50
„ Loc. u. Strb.	182,50 G
Barmen-Elberfeld	228,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	141,25 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	180,50 G
„ Straßenbahn	306,00 G
Electr. Hochbahn	119,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	221,00 G
Hamburger „	186,50
Magdeburger „	156,25
Stettiner „	155,10 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		95,60 G
Braunschweiger		—,—
„ Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Witth.		88,60 G
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,00 G
Breslauer Rhederei	136,00 G
Chinesische Küstenfahrer	79,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	127,75 B
Hansa, Dampf.	165,30 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	84,25 G
Nordd. Lloyd	125,10 G
Schles. Dampfer-Comp.	101,00 G
Stettiner „ „	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	131,75 G
Bergisch-Märkische	152,75 G
Berliner Bank	118,00 G
„ Handels-Ges.	172,50 B
Braunschw. Bank	115,60 G
Breslauer Diskont	119,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,25 G
Comm. und Diskont	122,00 G
Danziger Privatbank	130,50
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	212,50 B
„ Genossenschaft	113,00 G
Discouto-Comm.	195,75 B
Gothaer Grundkred.	182,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	155,90 B
Hannoversche	127,75 G
Kieler	138,00 B
Kölner Wechslerbank	104,50 G
Königsberger V.-B.	114,75 G
Leipziger Bank	175,40 B
„ Credit	198,75 G
Magdeburger Bk.-V.	124,00 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	121,50 G
„ Hypothek.	197,50 G
„ Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,40 G
Mitteld. Bodencr.	110,60 G
„ Credit-Bank	116,50 G
Nationalbank f. D.	146,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	125,00 G
„ Grundkredit	92,00 G

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	139,00 G
Pr. Bodencr.-Bk.	132,25 G
Pr. Central-Bod.	165,50 G
Pr. Hypotheken-Bank	130,75 G
Reichsbank	155,40 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	134,25 G
Westdeutsche Bank	127,10 G
„ Bodencred.	115,60 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	121,50 G
Bockbrauerei	193,00 G
Böhm. Brauhaus	227,50 G
Patzenhofer	239,00 G
Pfefferberg	247,00 G
Schöneberg Sch.	194,10 G
Schultheiß	256,75 G
Bochumer	222,00 G
Germania Dortmund	194,75 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	142,40 B
Allgem. Berl. Omnibus	239,75 G
Allgem. Elektricitäts-G.	258,60 G
Aluminium-Industrie	160,30 G
Anglo-Ct.-Guano	111,00 G
Anhalt. Kohlenwerke	108,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	215,75 B
„ Packetfahrt	410,00 G
Berzelius Bergwerk	133,00 G
Bielefeld, Masch.	290,75 B
Bismarckhütte	336,60 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	90,10 G
„ Gußstahl	275,75 B
Bonifacius	—,—
Braunschw. Kohl.	145,50 G
Bredower Zuckerfabrik	71,65 G
Chem. Fabrik Buckau	91,90 G
Concordia, Bergbau	328,75 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	322,50 G
„ Spiegelglas	158,60 G
„ Steinzeug	318,00 G
„ Waffen u. M.	293,50 G
Donnersmark-Hütte	254,00 G
Dortmund Union C.	141,00 G
Dynamite Trust	162,40 G
Egest. Salzwerke	142,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	146,25 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	156,30 G
Gladbacher [illegible]	—,—
Görl. Eisenb[illegible]	77,25 G
„ Maschin. conv.	[illegible]
Hamb. Elektr.-Werke	[illegible]
Hannov. Bau-St.-B.	[illegible]

Hannov. Masch. St.	395,00 G
Hibernia	235,25 B
Hirschberg Leder	145,00 G
„ Maschin.	119,25 G
Höchster Farbw.	387,50 G
Hörderhütte A.	13,90 G
Hoffmann, Stärke	177,50 G
Hoffmann, Waggonf.	272,00 G
Ilse, Bergw.	151,25 G
Kölner Bergwerk	433,00 G
König Wilhelm conv.	298,00 G
„ „ St.-Pr.	357,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	277,90 G
L. Löwe u. Co.	391,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
„ Baubank	112,90
„ Bergwerk	470,00 G
„ „ St.-Pr.	—,— G
„ Mühlen	127,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	155,00
Norddeutsche Eiswerke	80,50 G
„ Gummi	—,— G
„ Jute-Sp.	105,00 B
Nordstern, Kohle	247,25 G
Oberschles. Cham.	181,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	139,50 G
„ Eisen-Industrie	182,90 G
„ Kokswerke	172,75 B
„ Portl.-Cement	192,25 G
Oppeln. Cement	182,00 G
Osnabrücker Kupfer	129,50 G
Phönix, Bergwerk	196,25
Posener Spritfabrik	170,25 G
Rhein-Nassau	229,25
„ Metallw.	205,10 G
„ Stahlwerke	221,50 G
„ Industrie	310,50
„ Westf. Kalk.	131,25
Sächsische Guß.	296,00 G
„ Webstuhl-F.	226,30 G
Schles. Bergw. Zink	374,00 G
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	51,50 G
„ Lein. Kramsta	164,30 G
„ Portl. Cement	230,00 G
Siemens u. Halske	179,80 G
Stettin Bred. Portl.	206,50 G
„ Cham.	380,50 G
„ Elektr.-Werke	155,00 G
„ Vulkan B.	269,00 B
„ „ St.-Pr.	269,50 G
Stoewer, Nähmaschin.	122,00 G
Stolberger Zink	126,00 G
„ St.-Pr.	190,25 G
Strals. Spielkarten	128,50 B
Union Chem. Fabrik	170,50 G
Union Electric.	165,50 G
Victoria Fahrrad	97,00 G

des Restkreises verzichten, wenigstens zwei Objekte sich befinden, bei welchen uns gesetzlich unstreitig ein Antheil zustände. Dies sind einerseits die Aktien der Kleinbahnen Stöven—Stolzenburg und Kasekow—Penkun-Oder, die Aktien unseres Antheils waren in früherer Verhandlung in Höhe von 150 150 Mark Nominalwerth berechnet. Andererseits sind es die verschiedenen Sammelfonds, welche die Kreisverwaltung von allen Ueberschüssen der Jahresrechnungen angelegt hat. Die Nachweisung für das Rechnungsjahr 1897 bis 1898 vom 4. März 1898 enthält die Uebersicht der Sammelfonds, über deren Verwendung uns von dem Vertreter des Kreises in der Verhandlung vom 27. Dezember 1899 weitere Auskunft ertheilt ist. In Berücksichtigung all dieser Umstände ist die vorgeschlagene Steuerabfindung von 300 000 Mark jedenfalls hoch bemessen, trotzdem empfehlen wir die Genehmigung des nach langen Verhandlungen vereinbarten Vertrages, da uns aus jeder weiteren Verzögerung auch weitere Schwierigkeiten und Ausgaben erwachsen. Zum Vergleich, wie hoch bei einer anderen Eingemeindung eine derartige Steuerabfindung vereinbart ist, haben wir nur Kenntniß von einer Eingemeindung der Vororte von Halle erhalten. Dort wird von der Stadt Halle an den Saalkreis für die Entlastung von vier kleineren Vororten, bei welchen der Kreis den Steuerausfall auf rund 30 000 Mark berechnet hatte, eine Entschädigung von 400 000 Mark einschließlich eines Schuldenantheils von rund 172 000 Mark gezahlt. Was schließlich den von uns außer der Abfindung nach gesetzlicher Verpflichtung übernommenen Schuldenantheil betrifft, so ist derselbe nach den Amortisationsplänen zum 1. April d. Js. auf 320 101,14 Mark berechnet, und der weitere Schuldenantheil für die noch streitigen Mehrkosten bei Erwerbung der Grundstücke für die Jasenitzer Bahn würde bei einer Schätzung der Mehrkosten auf 300 000 Mark noch 136 350 Mark einschließlich der Vorbelastung der Vororte betragen.

— Als fahnenflüchtig wird Kanonier Utpadel der 5. fahrenden Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 38 verfolgt, welcher sich am 5. Februar 1900 unerlaubt von der Truppe entfernt hat und bisher nicht zurückgekehrt ist.

— Der Rechtsanwalt Hein in Naugard ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Stettin, mit Anweisung seines Amtssitzes in Naugard, ernannt.

— In den Zentralhallen übt das gegenwärtige Programm fortgesetzt starke Anziehungskraft aus, besonders finden die prächtigen Darbietungen der Feuer- und Flammentänzerin Miß Foy jeden Abend lebhaften Beifall, es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß morgen die letzten Sonntagsvorstellungen mit diesem Programm stattfinden. Die Nachmittags 4 Uhr beginnende Vorstellung zu halben Preisen läßt sich besonders zum Besuch für Familien empfehlen, da das Programm mehrere Nummern bietet, an welchen auch die Kleinen ihre Freude haben dürften, so neben Miß Foy der „Löwen-Baron" und The Barowsky's.

— In der Woche vom 28. Januar bis 3. Februar kamen im Regierungsbezirk Stettin 244 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten noch immer Masern auf, woran 163 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 1 Erkrankung in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 37 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen in Stettin, an Diphtherie erkrankten 30 Personen (1 Todesfall), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin, an Darmtyphus 8 Personen (1 Todesfall), davon 2 (1 Todesfall) in Stettin, an Kindbettfieber 3 Personen (1 Todesfall), davon in Stettin 2 Personen (1 Todesfall) und an Genickstarre 3 Personen (1 Todesfall) im Kreise Saatzig. Im Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* „D'Mürzthaler", eine steirische Sänger- und Singspielgesellschaft, ist in der „Philharmonie" eingekehrt und ihre erheiternden und ernsten Gesänge mit Jodlern und Juchzerln ertönten gestern vor einem sehr zahlreichen Publikum, das von den mannigfachen, in wechselvoller Vielseitigkeit gebotenen Leistungen sichtlich außerordentlich befriedigt war. Die Gesellschaft bietet nicht nur vortrefflichen Zusammengesang, der mit prächtiger Stimmfrische und in harmonievollem Wohlklang zu Gehör gebracht wird, sondern mehrere Damen und Herren sind auch solistisch mit bestem Erfolg thätig. Als Zitherspieler bethätigt Herr Direktor Godez eine seltene Kunstfertigkeit. Die Gesellschaft ist auch trefflich geübt in scenischen Aufführungen, Tänzen und mancherlei instrumentalen Darbietungen und kann demgemäß allabendlich ein neues Programm mit Abwechselung in Fülle vorführen. Die Veranstaltungen können zu regem Besuch warm empfohlen werden. — Am Mittwoch wird die Gesellschaft bei einem in der Philharmonie zu veranstaltenden großen Maskenfest mitwirken.

* Im Hause Stoltingstraße 6 wurde vorletzte Nacht ein Handelskeller mittelst Nachschlüssels geöffnet und aus der Kasse ein kleiner Geldbetrag entwendet.

* Seitens der Hochbau-Deputation wurde die Anlage der Warmwasser-Dampfheizung für die erste Mädchen-Mittelschule dem Ingenieur Müller übertragen, dessen Forderung 31 308 Mark beträgt. Ferner wurden vergeben die Tischlerarbeiten für die zweite und dritte Gemeindeschule in zwei Loosen, Loos 1 an Tischlermeister Bethke für 8552 Mark, Loos 2 an Tischlermeister Last für 6593 Mark. Die in vier Loosen ausgeschriebenen Tischlerarbeiten für die 27. und 28. Gemeindeschule erhielten Tischlermeister Siemon (Loos 1 mit 3934 Mark) und Kumm (Loos 2, 3 und 4 mit zusammen 13 965 Mark). Die Lieferung von eisernen Dachbindern für die Turnhalle der zweiten und dritten Gemeindeschule wurde an Schlossermeister Berndt zum Preise von 11 779 Mark vergeben.

— Am 1. März d. J. wird die jetzige Reichsbanknebenstelle Barmen in eine Reichsbankstelle umgewandelt.

* Der Hebamme Frau Wittwe Ulrike Beier geb. Storch hierselbst wurde in Anerkennung einer mehr als vierzigjährigen treuen Berufsthätigkeit von Ihrer Majestät der Kaiserin eine goldene Brosche verliehen. Frau B. ist am 9. November 1828 zu Ueckermünde geboren und seit dem Jahre 1855 in Stettin ansässig, sie lebt jetzt im Johanniskloster. Die Ueberreichung der Brosche fand heute Vormittag durch Herrn Polizeipräsident Schröter im Beisein der Vorsitzenden des hiesigen Hebammenvereins statt.

— Die Züllchower Anstalten begehen im Sommer d. J. die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse werden auch schon alle Vorbereitungen getroffen, das Fest zu einem würdigen zu gestalten. Die Brüderschaft selbst hat, um das Andenken des vor ca. 10 Jahren dahingeschiedenen früheren Vorstehers der Anstalten, Herrn Jahn, der sich um das Emporblühen und die fortwährende Vervollkommnung der segensreichen Einrichtungen der Anstalten bedeutende Verdienste erworben, gebührend zu ehren, durch den bewährten Porträtmaler Herrn H. Iser nach einer vorhandenen kleinen Photographie das Porträt des Verstorbenen in Ausführung bringen lassen. Das Gemälde zeigt den Verewigten in voller Lebensgröße (Kniestück) und erregt durch die sprechende Aehnlichkeit allseitige Bewunderung. Trotzdem der Künstler den alten Herrn nicht kannte, und nur auf die Vorlage der eingangs erwähnten kleinen Photographie, sowie auf die Angaben des jetzigen Vorstehers der Anstalten, Herrn Pastor Jahn (eines Sohnes des Verstorbenen), angewiesen war, hat sich Herr Maler Iser dieses schwierigen Auftrages doch glänzend entledigt. Das Gemälde ist gegenwärtig noch im Gemälde-Salon des Künstlers in der kleinen Domstraße ausgestellt und dürfte besonders für Diejenigen, welche Herrn Jahn kannten, von Interesse sein. Das Porträt wird als sichtbares Zeichen der Verehrung und als bleibendes pietätvolles Andenken an den Verblichenen im Betsaal der Anstalt angebracht werden.

* In einer Tischlerwerkstatt auf dem Grundstück Sannierstraße 6 brach in letzter Nacht gegen 12 Uhr Feuer aus. Es brannten in dem zweistöckigen Gebäude Bretter, bearbeitete Hölzer und fertige Küchenmöbel. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle und wurde der Brand unter Inanspruchnahme einer Schlauchleitung bewältigt.

Konzert.

Gleich früheren Veranstaltungen der Akademie für Kunstgesang fand auch das am gestrigen Abend im großen Konzerthaussaale von dem Leiter des rühmlichst bekannten Instituts, Herrn Kabisch, gegebene Konzert vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft statt. Die Erkrankung eines Solisten bedingte einige Programmänderungen, es hatten, um die plötzlich entstandene Lücke zu schließen, zwei a capella-Chöre von Brahms eingelegt werden müssen und konnten uns die gewählten, stimmungsvollen Kompositionen „O bone Jesu" und „Adoramus te" mit dem Tausch recht wohl aussöhnen. Neben diesen bekannten und stets gern gehörten Chorsätzen wurden uns zwei hier neue Tondichtungen von Hopfer vorgeführt, deren Ernst leider ein wenig zur Monotonie hinneigt. Letztere machte sich in dem „Gesang der Nonnen" sogar bedenklich fühlbar, etwas anziehender ist schon der vierstimmige Chor mit Sopransolo „Darthula's Grabgesang" aus Ossian. Einen Vergleich mit Loewe's frischquellender schöpferischer Kraft, wie sie im „Frühlingsverein" so wohlthuend zu Tage tritt, hält Hopfer keinesfalls aus. Ueber die Leistungen des trefflich geschulten Chores viele Worte machen, hieße dieselben verkleinern, nur der schöne Zusammenklang aller Stimmen mag als hervorragendes Moment in dem prächtigen Gesamtbilde Erwähnung finden. Unter den Solistinnen des Abends wurden die Damen Frl. Döring, Frl. Zesch und Frl. Renner vornehmlich ausgezeichnet. Den weitgreifendsten Erfolg hatte Frl. Döring mit den Kompositionen von Mozart und Loewe zu verzeichnen, während uns bei Frl. Zesch Schubert und Liszt besonderes Interesse abnöthigten. Die Arie „Verdi prati" aus Händels Oper „Alcine" ließ den ausgiebigen Alt der geschätzten Sängerin in überraschender Weise zur Geltung gelangen und angesichts dieser Thatsache wollen wir über die Wahl dieser Nummer nicht rechten. Frl. Renner hat sich überaus vortheilhaft entwickelt, seit wir sie zum letzten Mal gehört, die drei zum Vortrag gebrachten Lieder von Franz waren in der Stimmung geschickt erfaßt und ihre Wiedergabe verdiente den gespendeten lebhaften Beifall. Außer den genannten Sängerinnen ließen sich noch einige jüngere Kräfte mit Erfolg in Schumann'schen Kinderliedern sowie in Kompositionen von Wuerst, Triest und Petri hören. Die Begleitung führte Herr Grau am Klavier geschmackvoll aus.

Vermischte Nachrichten.

— Eine geheimnißvolle Geschichte ist und bleibt nun einmal die beabsichtigte Brandstiftung in der Haushaltungsschule zu Groß-Lichterfelde. Die verhaftete Lehrerin Anna Röper hat sich von dem auf ihr ruhenden Verdachte glänzend reinigen können und ist aus der Haft entlassen. Grade an dem Tage aber, an welchem sie in dem Untersuchungsgefängniß zu Moabit saß, ist abermals versucht worden, eine Gasexplosion herbeizuführen. Kriminalbeamte hatten sich in den Räumen versteckt, als sie von einem Rundgange um das Haus zu später Abendstunde zurückkehrten, fanden sie die vorher verschlossene Thür zum Schlafsaal der Zöglinge im ersten Stock offen stehen; die sofort benachrichtigte Leiterin der Anstalt entdeckte, daß in dem Zimmer, welches an den Schlafsaal stößt, der Gashahn abermals geöffnet war. Da der Saal und auch das benachbarte Zimmer zur Abend- und Nachtzeit stets verschlossen gehalten werden, und die Schlüssel die leitende Schwester Luise aufbewahrt, da ferner das Hofthor, die Hausthür nur auf ein Klingelzeichen vom Pförtner geöffnet werden, die Parterrefenster ziemlich hoch über dem Erdboden liegen, so ist das Eindringen fremder Personen völlig ausgeschlossen. Es bleibt also nur übrig, daß eine der Schülerinnen in einem krankhaften Zustande die That begangen hat. Da auch an dem letzten Abende, an welchem der Versuch, eine Gasexplosion herbeizuführen, gemacht wurde, sämtliche Schülerinnen anscheinend im festen Schlafe lagen, so ist die Ermittelung der Schuldigen bisher noch nicht gelungen.

Chemnitz, 7. Februar. Die sächsischen Fabrikanten von weißer und brauner Holzpappe hielten hier heute eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, die von dem Vorstand einberufen war zur Gründung eines Vereins, der die sachgemäße Hebung der Preise für die Fabrikate feststellen soll. Dieser Verein wurde auf die Dauer von 3 Jahren gegründet und eine sofortige Preiserhöhung von ca. 10 Prozent beschlossen. Der Sitz der Gesellschaft ist Rochsburg in Sachsen, der Vorsitzende Herr Fabrikant Christian Braun daselbst. Alle Monat findet eine Versammlung der Betheiligten statt, um über weitere sachgemäße Preiserhöhung zu berathen, die wegen der enorm gestiegenen Rohmaterialienpreise, wie Holz, Kohlen 2c., nothwendig ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Februar. Offiziös wird erneut betont, daß die Kanalvorlage in dem Umfange und in der Fassung, wie sie in der Thronrede zur Eröffnung des Landtages angedeutet wurde, binnen Kurzem das preußische Staatsministerium beschäftigen und daß der Entwurf zu dem in Aussicht genommenen Termin, etwa Mitte März, dem Abgeordnetenhause zugehen werde.

— Zum Regierungspräsidenten von Potsdam ist nunmehr der jetzige Regierungspräsident von Oppeln, Herr von Moltke, designirt worden.

— Das Befinden des Ministers von Miquel hat sich, wie die „Deutsche Tagesztg." berichtet, in letzter Zeit so gut gestaltet, daß man annimmt, er werde in nächster Zeit vielleicht dem Abgeordnetenhause einen Besuch abstatten können.

— Der Zustand des Abg. Dr. Lieber war gestern Abend derselbe wie am Tage. Die Besserung hielt bis in die späte Nacht an.

Halle, 10. Februar. In dem hiesigen Kohlenbezirke schweben Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern behufs Erzielung einer Verständigung. Der Ausstand dürfte unterbleiben.

Wien, 10. Februar. Der Stationsvorstand der Grenzstation Oderberg in Oesterreichisch-Schlesien erfuhr, daß streikende Kohlenarbeiter die über die Oder führende Eisenbahnbrücke sprengen wollten, um die Einfuhr von Kohlen nach Oesterreich zu verhindern. Auf telegraphische Anzeige an die Breslauer Bahnverwaltung wurden sofort Schutzmaßregeln getroffen.

Zürich, 10. Februar. Die Transvaalregierung ließ gestern hier bestellte Militärkarten in Empfang nehmen. Die Engländer hatten vergeblich versucht, die Karten anzukaufen.

London, 10. Februar. Im Unterhause erklärte gestern Lord Balfour, die Regierung habe Ursache zu glauben, daß General Buller seinen Vormarsch nicht fortgesetzt habe. Die Regierung habe keine Einzelheiten über Bullers Vorgehen eingefordert und außerdem würde die Regierung, wenn sie Mittheilungen erhalten hätte, sie nicht vor Beendigung der begonnenen Operationen veröffentlichen. Auch das Kriegsamt erklärte, bis Mitternacht keine weiteren Nachrichten vom Kriegsschauplatze erhalten zu haben.

London, 10. Februar. Spät Nachts zirkulirte im Unterhause das Gerücht, die Regierung habe die Bestätigung von der Niederlage Bullers erhalten. Die Minister befinden sich in äußerst gedrückter Stimmung. Der konservative Abgeordnete Sir Edward Clarke legte sein Mandat nieder, weil er erklärte, die Regierungspolitik nicht vertheidigen zu können.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 10. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 135,00 bis 136,00, Weizen 145,50 bis 146,00, Gerste 130,00 bis 138,00, Hafer 118,00 bis 128,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,50, Weizen 146,00, Gerste 136,00, Hafer 122,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 143,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 116,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 133,00, Weizen 143,00, Gerste 130,00, Hafer 116,00 Mark.

Neustettin: Roggen 132,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 132,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 140,00 bis 145,00, Gerste 130,00 bis 136,00, Hafer 120,00 bis 121,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 132,00, Weizen 142,00, Gerste 130,00, Hafer 121,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen —,—, Weizen 145,00, Gerste 136,00, Hafer —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,50 bis —,—, Weizen 140,50 bis —,—, Gerste 135,50 bis —,—, Hafer 120,50 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 9. Februar.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 143,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 146,00 bis 152,00, Gerste 125,00 bis 134,00, Hafer 118,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 166,00 Mark, Weizen 179,25 Mark.

Liverpool: Weizen 177,00 Mark.

Odessa: Roggen 151,75 Mark, Weizen 169,00 Mark.

Magdeburg, 9. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 10,10 G., $10,17\frac{1}{2}$ B., per März 10,07 G., $10,02\frac{1}{2}$ B., per April $10,07\frac{1}{2}$ G., 10,10 B., per Mai 10,10 G., $10,12\frac{1}{2}$ B., per August $9,27\frac{1}{2}$ G., 9,30 B., per Oktober-Dezember 9,45 G., $9,52\frac{1}{2}$ B. Stimmung schwächer auf Realisationen. Der Preisfall gegen Mittag beträgt $7\frac{1}{2}$ Pf.

Bremen, 9. Februar. Raffinirtes Petroleum loko 8,45 B. Schmalz höher. Wilcox in Tubs 33 Pf., Armour shield in Tubs 33 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $33\frac{3}{4}$—34 Pf.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizufügen. — P. L. Die Uhr ist dem Sohne als Geschenk überwiesen und gehört in Folge dessen zu seinem Eigenthum, nach dem Tode gehört es zur Erbschaft, auf welche die Kinder allein Anspruch haben. — F. B. Wir glauben nicht, daß die Militärbehörde auf das Attest von Genf Werth legt, da Sie dort nur ganz kurzen Aufenthalt hatten. Sie müßten sich zur Erlangung eines solchen nach Bern wenden und dort könnte man kaum über Ihre Führung in Genf Bescheid geben. — Otto W. in St. Schwarzwild darf nur in solchen Einfriedungen gehegt werden, aus denen es nicht ausbrechen kann. Der Jagdberechtigte, aus dessen Gehege Schwarzwild austritt, haftet für den Schaden, den die Thiere verursachen. — W. J. in P. Ein Polizeibeamter kann wegen der von ihm getroffenen Anordnungen nicht im Rechtswege auf Schadenersatz belangt werden, wenn die vorgesetzte Polizeibehörde seine Anordnung gebilligt hat. — E. P. in G. Sie erhalten in den nächsten Tagen briefliche Antwort, da wir über den Fall noch Urtheil von sachverständiger Seite einziehen wollen. — E. L. Als der Gregorianische Kalender zur Einführung gelangte, wurde bestimmt, daß zwar im Allgemeinen, wie bisher, jedes Jahr, dessen Zahl durch 4 theilbar ist, ein Schaltjahr von 366 Tagen sein sollte, daß aber von den Schlußjahren der Jahre bei Hunderten die mit 400 theilbaren Schaltjahre, die anderen gemeine Jahre sein sollten. So kam es, daß 1700, 1800 und 1900 gemeine Jahre wurden und erst 2000 wieder Schaltjahr ist. — Alter Abonnent. Diese Krankheit des Haares — denn um eine solche handelt es sich — beruht auf ungenügender Zuführung der Säfte. Es empfiehlt sich Einnehmen eines Abführungsmittels und Einreiben des Haares mit Honigwasser. — Neugierige Frieda. 1. Das faltenreiche Gewand einer Serpentin-Tänzerin erfordert ca. 80 Meter Stoff. 2. Der Vers: „Ich habe Dich — das ist die Fülle, ich habe Dich — mein Wünschen ruht!" ist von Freiligrath aus „Ruhe in der Geliebten".

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 11. Februar.

Anhaltend kalt, meist heiter; strichweise leichte Schneefälle.

Wasserstand.

Stettin, 10. Februar. Im Revier 5,67 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Helene Vogel mit Herrn Wilhelm Schmidt [Altdamm-Fiddichow].

Vermählt: Herr Max Levinthal und Frau Sidonia Levinthal geb. Cohnreich [Cammin in Pomm.].

Gestorben: Gasarbeiter Karl Schneider [Cöslin]. Gerichtskassen-Rendant a. D. Ludwig Brennicke, 72 J. [Neustettin]. Königl. Kataster-Controleur, Rechnungsrath Carl Möhring [Stargard in Pomm.]. Flora Armgard geb. Voigt, 20 J. [Nürnberg]. Wilhelmine Krüger, 51 J. [Greifenhagen]. Bertha Oberthür geb. Jochmann [Stralsund]. Frau Tischlermeister Rahmlow, 90 J. [Tribsees]. Frl. Wilhelmine Geske, 84 J. [Franzburg]. Ww. Lina Zipperling geb. Brumm, 75 J. [Lassan]. Ottilie Bahnemann geb. Colas, 72 J. [Stettin].

Stettin, den 10. Februar 1900.

Stadtverordneten-Versammlung am 15. Februar 1900, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

„Vor Beginn der Stadtverordneten-Sitzung 5½ Uhr Nachmittags findet eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat statt, zur Vornahme einer Ersatzwahl zum Provinzial-Landtage an Stelle des ausgeschiedenen Stadtkämmerers Michalowsky".

Nicht öffentliche Sitzung.

I. Bericht der Kommission über die Wahl eines besoldeten Stadtraths.
1. Wahl eines Mitgliedes der Voreinschätzungs-Kommission.
2. Beschluß über den Antrag eines Bürgermitgliedes der Hochbau-Deputation um Entbindung von diesem Amte.
3./5. Wahl je eines Vorstehers der 1. und 45. Armen-Kommission und von zwei Armenpflegern der 31. Kommission.
6./7. Bewilligung von 210 ℳ Vertretungskosten für zwei erkrankte Beamte.
8./9. Bewilligung von 381,33 ℳ Vertretungskosten für einen erkrankten Lehrer und eine erkrankte Lehrerin.
10. Eine Unterstützungssache.
11./12. Aeußerung über die Personen zweier zu Subalternbeamten gewählten Anwärtern.
13./14. Wahl je eines Mitgliedes des 21. und 25. Waisenraths-Bezirks.
15. Wahl eines Vorstehers des 31. Waisenraths-Bezirks.
16. Wahl eines Mitgliedes der Veranlagungs-Kommission.

Oeffentliche Sitzung.

I. Wahl eines besoldeten Stadtraths.
1. Mittheilung des Protokolls der Kämmereikassen-Revision pro Monat Januar d. Js.
2. Bewilligung von 25 345,76 ℳ zu Titel V Kap. 7 Pos. 11 zur Abführung an Titel XIV Kap. 1 Pos. 2 (Mehrverbrauch an Gas für die öffentliche Straßenbeleuchtung).
3. Bewilligung von zusammen 3222,50 ℳ zur Herstellung 2c. der Räume im alten Rathhause zur Unterbringung des Arbeitsnachweises.
4./5. Bewilligung von Wittwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen von zwei verstorbenen Beamten.
6. Beschlußfassung über den Fluchtlinienplan der Altdammerstraße.
7. Zustimmung zu dem Fluchtlinienplan der neu projectirten Straße zwischen Straße 15 und der Alleestraße.
8. Zustimmung zur erststelligen Beleihung eines Grundstücks in der Deutschenstraße mit 28000 ℳ zu 4% Zinsen.
9. Zustimmung zum Ankauf eines Grundstücks in der Grenzstraße für 55000 ℳ
10. Nachweisung der im Quartal October/Dezember 1899 von der Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Beträge.
11. Vorlage des Magistrats betreffend die Nebenbeschäftigung der Schuldiener.
12. Bewilligung von 2 ℳ an den Kassenführer der Ottoschule als Ersatz für ein vereinnahmtes falsches Zweimarkstück.
13. Bewilligung von 778,26 ℳ Kosten für Nachbringung von Marken zur Invaliditäts- und Altersversicherung für die Ehefrauen der Schuldiener seit 1./8. 1894.
14. Festsetzung des Preises für 1 cbm Gas zum Betriebe von Kraftmaschinen 2c. auf 13 Pfg.
15. Mittheilung des Magistrats von den bisherigen Verhandlungen bezüglich der Einrichtung von Normal-Uhren und Bewilligung der Reisekosten und Tagegelder für den Branddirektor zu einer Fahrt nach Berlin 2c. behufs Besichtigung von Normal-Uhren.
16. Festsetzung der Dienstzeit eines städtischen Baumeisters.
17. Aenderung des Pförtnerdienstes, Herstellung einer Fernsprech-Anlage im städtischen Krankenhause und Bewilligung der erforderlichen Kosten mit 2400 ℳ und der jährlichen Gebühren mit 100 ℳ
18. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 26./10. v. Js. zufolge der Petition eines Bürgers um Zahlung einer Entschädigung von 150 ℳ für die erlittenen Verletzungen 2c. beim Sturz über die Sperrkette auf der Baumbrücke.
19. Bewilligung von 40 ℳ Kosten, welche durch die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der Fortbildungs- und Fachschulen in der Zeichenklasse und Turnhalle der Arndtschule entstanden sind.
20. Bewilligung von 150 ℳ Dienstalterszulage für einen Lehrer vom 1./10. 99 bis 31./3. 00.
21. Nachbewilligung von 570,70 ℳ für Gehaltsnachzahlungen an 20 Gemeindeschullehrer.
22. Antrag eines Stadtverordneten, den Magistrat um eine gedruckte Zusammenstellung der Satzungen aller städtischer Stiftungen zum Handgebrauch für die Mitglieder der städtischen Behörden zu ersuchen.
23. Bewilligung von 41,44 ℳ zur Nachbringung von Invaliditäts- und Altersversicherungsmarken für die Ehefrau eines Boten.
24. Vorlage betreffend die Eingemeindung von Grabow, Bredow und Nemitz.
25. Bewilligung von weiteren 10 000 ℳ zur Fortsetzung der Arbeiten auf der Galgwiese.
26. Genehmigung zur Macadamisirung der Elisabethstraße zwischen Johannis- und Wilhelmstraße und Bewilligung der erforderlichen Kosten mit 23 195 ℳ hierzu.
27. Genehmigung des ministeriell festgestellten Tarifs für die Benutzung der städtischen Kai-Anlagen am Dunzig und im Freibezirk, sowie für die Benutzung der städtischen Bahnanlagen.
28. Bewilligung der Kosten für Verlegung von Gas- und Wasserröhren in der Elisabethstraße zwischen Johannis- und Wilhelmstraße.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 6. 2. 1900.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Dienstag, den 13. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Bellevuestraße von der Johannisstraße bis zum Berlinerthor, am Berlinerthor (Südseite) und in der Elisabethstraße von der Passauerstraße bis zum Berlinerthor statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Die im hiesigen Johanniskloster frei gewesene Stube Nr. 32 im Erdgeschoß ist wieder verliehen, was den Bewerbern um dieselbe statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat, Johannis-Kloster-Deputation.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Dr. jur. **Fritz Ribbeck** und
Frau **Maria,** geb. **Reimer.**
Berlin, den 7. Februar 1900.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Wegen Krankheit des Vorsitzenden findet die **Männer-Versammlung** nicht am 13. d. Mts., sondern am **Dienstag, den 20. d. Mts.,** im Evangelischen Vereinshause statt. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute Sonntag, den 11. Februar, Abends 6 Uhr, findet die **jährliche General-Versammlung** Breitestraße 7 statt. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Hamburg, den 9. Februar 1900.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. „**Alesia**“, 7. Februar in Yokohama.
„ „**Andalusia**“, von Ostasien nach Hamburg, 8. Februar 11 Uhr Vorm. in Havre.
S.D. „**Auguste Victoria**“, von Newyork nach Genua und dem Orient, 7. Februar 5 Uhr Nachm. von Algier.
D. „ „**Australia**“, von Portland nach Hamburg, 7. Febr. 1 Uhr 45 Min. Nachm. Lizard passirt.
„ „**Bethania**“, von Hamburg nach Baltimore, 7. Februar 9 Uhr Vorm. von Boston.
„ „**Christiania**“, von Hamburg nach Portland, 7. Februar in Halifax.
S.D. „**Fürst Bismarck**“, 7. Februar 9 Uhr Vorm. in Newyork.
D. „**Hercynia**“, 8. Febr. in Kingston.
„ „**Polynesia**“, von St. Thomas nach Hamburg, 7. Februar 5 Uhr Nachm. in Havre.
„ „**Pretoria**“, von Newyork nach Hamburg, 8. Febr. 2 Uhr Nachm. Dover passirt.
„ „**Rhenania**“, von St. Thomas nach Hamburg, 7. Februar 2 Uhr Vorm. in Havre.
„ „**Sardinia**“, 8. Februar 10 Uhr 30 Min. Nachm. in Hamburg.
„ „**Sibiria**“, von Hamburg nach Ostasien, 8. Febr. 4 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.
„ „**Sicilia**“, von Buenos Aires nach Genua, 7. Februar 4 Uhr Vorm. von St. Vincent.
„ „**Syria**“, 8. Februar in Havana.
„ „**Teutonia**“, 8. Februar 11 Uhr 40 Min. Nm. in Hamburg.
„ „**Venetia**“, 7. Februar 3 Uhr Nachm. von Neworleans nach Hamburg.

Herzliche Bitte.

In hiesiger Gemeinde lebt eine bejahrte arme Wittwe mit ihrer 28jährigen Tochter, welch letztere als Kind überfahren wurde und in Folge dessen nicht nur körperlich ganz verkrüppelt, sondern auch geistig gestört und demnach völlig erwerbsunfähig ist. Um das traurige Loos dieser Bedauernswerthen möglichst und zugleich dauernd zu mildern, erlauben wir uns hierdurch barmherzige Menschen um ein Scherflein der Liebe herzlichst zu bitten. Gott wirds vergelten.
Matth. 25, 40.
Bethau, Kreis Torgau.
Ludwig Marquardt, Pfarrer. **Karl Dreissig**, Patronats-Kirchenältester.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 9. Februar 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

88 120 35 41 287 405 662 735 887 902 40 42 **1**009 83 116 71 336 (300) 78 96 488 605 708 849 56 96 **2**247 397 449 83 527 705 94 801 (150) 937 52 **3**072 (150) 121 80 237 97 361 63 89 481 605 7 730 954 **4**057 304 67 422 23 517 29 49 792 800 32 94 97 957 **5**035 153 63 69 90 202 27 364 76 93 488 508 61 74 87 659 73 95 751 815 18 (200) 44 **6**170 389 442 791 812 20 **7**037 94 171 83 204 412 23 593 659 724 **8**108 51 222 60 443 561 623 700 (200) **9**112 216 70 (150) 408 65 70 73 79 705 21 829 (200) 990

10197 217 68 307 10 99 (150) 457 742 68 897 926 **11**045 446 569 79 690 990 **12**273 81 (150) 418 505 92 99 825 995 **13**187 398 584 614 84 707 802 40 56 951 82 86 **14**392 576 90 714 75 84 (200) 856 923 **15**100 59 60 200 65 328 448 524 46 607 15 **16**577 97 666 814 26 **17**010 (150) 122 205 312 406 519 643 64 93 708 812 (150) 49 903 **18**009 621 39 777 846 **19**069 284 615 19 806 24 977 91

20119 77 226 334 77 801 **21**090 118 261 453 511 18 82 670 720 33 930 **22**017 38 616 849 928 **23**025 117 64 218 301 909 **24**009 111 77 354 96 568 613 91 811 45 (150) 50 **25**373 473 622 26 **26**246 92 98 436 65 566 82 726 79 **27**396 440 59 675 95 925 68 **28**062 101 27 57 (150) 507 60 690 (200) 922 **29**227 309 824 901 98

30108 53 242 561 714 34 854 **31**004 226 (150) 41 91 411 695 908 **32**084 226 71 77 393 431 43 566 896 **33**000 84 421 86 518 66 831 79 917 47 71 **34**221 766 897 904 34 **35**017 39 116 (150) 585 667 950 **36**152 254 55 337 429 51 56 658 840 94 900 **37**088 138 303 413 602 700 894 935 (150) **38**083 231 305 31 (200) 40 486 511 705 835 **39**249 366 653 86 911 70

40010 144 223 58 314 65 430 647 88 704 **41**016 34 338 55 419 577 618 717 841 71 910 **42**093 154 223 350 51 586 628 748 81 872 **43**003 199 360 415 74 750 838 (200) 73 **44**109 92 233 (500) 59 569 671 800 977 84 **45**034 36 481 643 70 703 63 821 30 904 90 **46**117 66 263 391 451 66 506 23 610 24 90 **47**025 32 202 440 664 (150) 938 54 **48**224 311 461 602 31 710 817 44 947 **49**150 54 455 506 784 999

50399 413 568 914 58 **51**082 145 215 573 669 705 844 924 **52**032 587 626 45 852 964 **53**198 522 622 73 898 951 **54**246 495 710 (150) 35 **55**179 239 378 547 632 732 865 **56**013 18 230 310 439 96 557 722 **57**103 212 344 79 826 55 (150) 998 **58**002 67 115 370 593 986 **59**001 213 309 426 675 (150) 852

60123 215 75 (150) 577 687 717 65 908 96 **61**113 28 209 388 449 512 77 837 956 (150) 90 **62**073 211 13 301 442 532 619 55 731 900 8 **63**028 454 (150) 66 505 80 628 842 915 **64**298 381 451 99 604 741 876 (150) 90 (150) **65**169 278 394 499 594 **66**029 67 112 32 47 52 358 663 (200) 80 742 **67**002 107 93 534 731 842 908 50 **68**024 88 145 280 378 521 65 807 30 915 **69**077 157 207 57 456 576 630 57 95 801 54

70198 399 645 764 79 900 **71**042 44 310 69 409 783 876 907 15 40 91 **72**006 9 66 86 95 262 70 406 501 22 32 662 96 722 77 **73**034 (150) 192 290 326 49 433 34 **74**191 354 644 989 **75**020 99 186 346 403 16 713 **76**115 621 95 817 **77**192 240 385 427 42 519 28 87 (500) 643 745 76 959 **78**267 432 **79**097 194 241 345 400 563 701 11 81 875

80114 15 87 268 319 40 66 433 67 512 660 97 809 **81**016 83 121 343 72 575 615 897 950 **82**187 215 92 330 45 403 596 680 770 964 **83**859 767 930 (150) **84**146 207 618 58 847 **85**021 40 51 (150) 56 138 274 340 79 625 745 850 **86**392 509 706 70 (150) 856 68 963 **87**014 433 95 516 90 97 690 761 66 941 **88**298 (150) 586 626 964 **89**063 (150) 120 228 317 45 78 80 443 93 614 826 990

90101 241 315 35 423 567 75 86 649 739 819 **91**046 55 439 694 883 916 37 80 **92**052 90 132 228 516 26 68 626 80 724 876 **93**014 86 139 48 83 (200) 196 755 **94**081 84 146 427 597 (150) 610 806 48 974 92 **95**058 274 548 846 901 58 (150) 60 **96**014 402 25 501 **97**051 231 360 555 65 695 760 955 97 **98**032 208 91 331 400 28 41 564 658 702 942 **99**024 119 206 18 (200) 328 415 671 95 742 849

100069 107 16 28 35 49 252 360 514 68 692 94 733 79 99 **101**429 677 709 30 81 803 79 **102**048 209 11 570 75 612 27 985 **103**034 131 328 542 792 809 23 41 79 **104**051 250 308 493 618 25 747 (150) 93 **105**021 102 85 219 379 411 565 756 887 924 **106**207 90 322 504 667 739 847 **107**059 193 232 52 371 409 (150) 28 572 88 676 88 796 928 75 **108**200 364 524 29 98 655 760 96 945 **109**056 109 22 36 284 456 768 812 (200) 16

110028 85 140 392 (150) 621 54 782 (150) 979 **111**024 69 609 880 87 962 80 **112**016 50 139 390 511 615 75 82 770 820 904 (150) 33 67 **113**103 51 356 67 (150) 72 400 22 85 958 **114**037 71 79 97 233 419 580 791 927 **115**020 153 327 501 748 874 **116**012 (150) 80 91 240 321 682 797 916 **117**079 212 31 339 538 58 729 52 918 66 **118**008 149 561 609 797 899 970 93 **119**040 226 359 409 513 16 92 669 716 990

120123 364 487 506 26 72 902 50 83 **121**009 41 79 270 76 342 475 502 626 97 758 869 997 **122**119 55 211 85 381 451 67 640 766 802 960 **123**120 371 566 946 89 95 **124**087 146 79 264 71 98 337 553 763 68 95 (200) 876 992 **125**090 276 326 31 55 449 745 **126**112 17 43 303 474 89 (150) 595 632 40 88 727 813 52 **127**148 50 234 81 88 855 727 **128**042 (150) 57 204 491 662 841 971 **129**109 218 39 69 403 63 513 65 81 91 639 738 59 61 855 980

130015 19 116 566 643 929 82 **131**192 266 642 768 812 54 948 76 **132**092 144 297 360 75 859 67 **133**077 348 85 530 601 (150) 852 940 **134**103 (150) 761 824 56 **135**011 201 312 60 510 48 622 702 83 875 87 995 **136**003 64 104 8 290 412 64 **137**339 43 494 504 632 813 **138**060 104 **139**080 152 76 201 48 73 377 455 561 771 74 866 69

140068 110 (150) 362 66 506 695 930 31 33 **141**039 194 262 69 543 97 776 813 37 49 952 91 **142**157 240 515 800 905 **143**007 46 95 358 413 824 93 901 **144**004 350 99 543 687 846 62 **145**055 317 500 714 **146**087 404 61 518 29 (150) 911 16 **147**043 44 107 23 84 250 312 77 558 612 854 **148**200 (150) 81 591 911 **149**117 201 87 469 (300) 577 786 825 908 31 (150) 80

150012 16 241 59 387 538 720 27 913 90 **151**113 33 57 327 815 26 956 76 **152**041 68 208 9 39 68 445 533 612 17 27 925 40 **153**135 210 332 617 935 72 **154**009 12 226 434 68 550 715 933 **155**051 246 449 500 (150) 88 658 792 805 93 **156**062 158 84 246 636 65 776 (200) 81 **157**238 71 377 93 505 **158**029 356 62 71 747 805 99 **159**008 (200) 32 59 82 350 691 704 23 64 73 851 (150) 60 72 907 79

160012 184 97 387 91 460 86 644 57 918 **161**061 132 64 334 (150) 81 469 667 824 29 913 24 36 **162**082 204 12 87 400 47 520 636 722 905 40 **163**125 236 387 506 50 968 **164**384 463 94 673 776 **165**011 79 97 194 336 76 406 593 95 (200) 789 90 839 916 36 72 **166**139 (150) 453 20 636 (150) 927 **167**123 51 57 487 708 43 48 74 **168**084 124 (150) 480 94 619 791 917 21 96 **169**143 539 79 836 91

170163 235 308 27 51 96 703 15 67 77 79 **171**300 94 454 514 36 767 876 83 **172**022 381 491 502 77 646 745 887 967 **173**127 40 44 327 610 32 753 876 **174**045 107 87 215 28 355 408 51 631 704 906 **175**246 341 50 450 69 84 542 605 882 929 **176**060 79 (**1000**) 96 356 64 523 761 923 **177**049 121 40 251 327 569 694 755 825 45 46 **178**335 639 770 91 954 **179**033 89 285 379 404 533 (150) 69 641 797 889 997

180013 248 74 88 478 560 923 **181**015 26 83 179 206 98 406 30 42 54 556 91 (**10000**) 731 64 86 **182**193 274 79 320 631 708 888 920 25 **183**011 15 78 305 778 847 83 **184**127 253 83 303 603 54 995 **185**045 161 98 (150) 525 68 97 716 41 823 47 **186**026 117 (**1000**) 238 81 359 418 661 705 820 **187**030 31 124 273 81 427 623 66 76 744 906 22 **188**085 204 41 79 96 363 400 595 703 802 928 39 58 **189**068 154 260 387 524 659

190043 102 244 388 97 418 87 507 21 86 (150) 633 924 **191**024 73 123 338 553 57 75 95 601 48 859 **192**001 57 136 41 50 380 428 99 587 740 967 **193**169 75 81 (150) 322 430 59 76 83 916 75 **194**054 73 259 376 440 85 513 51 618 851 988 **195**031 202 53 382 435 600 16 877 **196**067 236 463 648 739 **197**039 45 158 66 220 56 62 98 437 76 532 652 57 60 69 721 **198**031 75 166 311 481 514 77 601 39 46 72 79 700 2 21 835 **199**003 157 282 363 406 58 869 932

200015 140 302 405 580 992 **201**075 128 85 203 55 420 61 645 **202**002 157 253 370 439 508 56 82 758 830 67 68 902 (150) **203**164 217 506 68 79 742 **204**093 304 (150) 88 475 663 66 748 872 75 918 22 25 33 **205**040 60 74 114 40 70 708 23 **206**023 583 629 792 933 **207**024 28 (150) 395 435 38 506 709 **208**099 108 88 262 372 501 660 81 782 815 97 (150) 970 **209**241 (500) 78 95 578 83 789

210101 93 240 335 57 603 10 23 962 **211**013 47 163 239 460 93 551 628 73 95 99 838 78 82 (200) 911 79 **212**044 151 61 218 50 330 501 13 96 99 661 78 712 911 (200) **213**452 54 66 527 50 660 748 812 70 948 79 **214**071 189 253 342 72 (150) 433 (200) 935 **215**107 35 69 457 58 67 622 (150) 71 90 98 742 84 819 **216**071 393 96 539 75 685 814 **217**024 86 157 537 40 785 837 58 **218**169 571 (300) 723 389 45 (200) 944 **219**076 96 293 355 427 798 909

220260 368 86 761 63 812 64 70 996 **221**086 128 210 355 84 459 89 639 869 93 **222**062 183 210 98 384 92 446 73 86 93 (150) 570 600 907 **223**009 82 191 283 612 67 69 771 875 79 914 15 22 58 **224**216 450 692 726 **225**011 123 239 372 448 84 513 26 (150) 61

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 9. Februar 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

516 44 706 71 **1**278 561 754 884 918 **2**032 64 358 401 511 641 53 803 910 24 **3**028 82 167 229 351 80 459 555 85 726 45 826 58 91 909 **4**035 105 267 384 90 490 567 75 647 765 71 72 73 869 96 **5**210 345 467 750 961 (300) 74 **6**109 497 59 (200) 75 661 783 92 96 826 **7**266 343 634 96 804 938 **8**383 830 31 (200) 59 941 **9**103 373 98 412 56 655 729 95 827

10006 79 (150) 147 295 576 95 723 48 77 930 **11**328 36 84 544 56 98 614 78 **12**066 289 317 76 714 98 964 **13**331 48 483 631 73 927 **14**147 358 (200) 422 82 719 78 987 **15**029 175 90 204 356 (150) 66 450 613 897 935 91 **16**039 50 96 693 758 **17**206 40 306 432 42 514 615 17 29 773 873 **18**560 91 690 746 87 817 25 984 **19**003 29 106 92 511 743 842 71 978 (150)

20027 298 332 95 426 509 809 933 **21**175 333 88 469 616 81 (150) 766 833 **22**208 488 685 762 801 971 **23**001 84 168 79 319 510 99 714 880 98 (150) 924 **24**016 190 415 730 838 60 61 932 55 **25**014 260 83 437 576 755 98 881 970 **26**195 216 69 86 302 18 500 64 602 42 47 741 65 82 814 922 **27**141 47 432 67 511 699 949 **28**151 62 406 537 59 764 **29**097 229 344 80 471 588 996

30146 90 387 423 36 50 754 61 840 **31**035 49 179 259 325 459 83 753 882 90 923 **32**036 94 300 11 81 86 805 37 **33**063 138 453 516 651 863 **34**185 367 433 612 30 898 939 **35**071 138 82 228 53 328 452 729 61 976 **36**035 94 340 49 501 15 634 40 787 951 **37**068 163 398 (150) 762 81 929 **38**260 696 860 **39**047 300 12 40) 17 29 53 749 64 909 85

40061 301 570 607 14 97 **41**025 509 61 702 4 975 **42**378 530 46 62 619 78 869 **43**004 449 797 846 932 43 **44**031 93 308 89 408 (200) 524 632 768 **45**189 201 420 78 542 789 865 **46**123 266 372 435 99 519 745 65 74 922 **47**106 290 497 792 885 **48**144 356 454 755 889 956 **49**042 94 248 311 30 77 418 92 529 709 13 18 53 88 848

50004 70 159 237 580 87 89 627 65 739 880 907 **51**054 298 442 742 848 77 932 **52**069 306 771 820 **53**146 72 249 94 323 542 (150) 604 798 909 **54**081 90 189 (150) 94 266 396 648 88 739 **55**225 (200) 84 342 696 740 69 997 **56**221 60 317 35 425 523 773 79 **57**003 26 285 478 737 60 813 987 **58**254 481 579 705 92 854 936 **59**033 123 64 336 627 44 816 21 92 901 19 88

60046 978 **61**067 151 77 200 45 551 646 51 823 58 **62**246 385 703 33 944 **63**013 85 (**15000**) 94 213 324 439 75 658 711 881 972 98 **64**056 83 101 274 671 76 772 935 **65**168 383 96 437 634 52 772 (300) 812 902 **66**077 242 63 83 690 847 93 901 87 **67**454 568 (200) 602 39 817 79 **68**047 208 21 46 346 556 666 837 (150) 947 68 85 **69**008 29 98 226 588 614 91 98 721 89 803 29 958 94

70212 38 326 68 462 584 825 76 925 39 **71**055 81 210 24 32 405 514 29 886 **72**037 46 377 450 51 540 601 754 63 822 38 74 **73**016 276 341 469 646 (150) 748 990 **74**442 718 32 44 (150) 810 913 19 **75**029 479 965 **76**014 (150) 84 125 81 222 47 80 356 76 430 520 43 620 725 39 812 **77**120 239 83 438 502 8 (150) 92 600 91 747 **78**015 58 66 110 (150) 54 88 205 93 391 421 77 598 697 905 65 **79**046 69 212 480 512 72 79 91 739 825 905 94

80158 217 397 708 827 47 66 914 15 **81**163 92 244 73 331 590 665 716 52 883 935 64 **82**012 155 61 62 268 73 361 73 (200) 594 706 940 67 69 92 **83**036 136 493 626 41 972 **84**101 301 452 532 609 46 69 776 79 816 **85**036 186 221 (150) 57 439 84 680 816 96 **86**087 646 95 **87**048 167 93 272 307 429 37 540 621 750 822 70 (150) 87 95 920 84 (200) **88**096 355 59 603 69 93 764 891 **89**035 99 143 73 267 70 358 412 47 98 547 626 841 948 97

90172 251 415 36 595 603 9 27 732 942 71 **91**001 61 394 424 (150) 83 514 75 736 836 **92**002 32 146 225 359 405 22 698 (300) 965 99 (500) **93**011 530 42 **94**026 (150) 167 262 324 456 582 909 (150) 24 (200) **95**078 125 84 222 317 37 76 472 886 956 **96**070 155 56 70 228 55 458 525 46 603 800 (150) 19 35 900 **97**125 39 207 390 745 821 96 **98**060 (200) 154 337 752 65 969 **99**103 56 74 553 82 621 43 712 33 832 64 966

100070 256 409 609 790 946 **101**187 212 524 066 832 42 913 81 **102**024 68 95 124 278 309 438 67 776 913 (150) **103**125 80 275 813 29 67 **104**057 83 100 26 200 37 93 477 542 69 640 873 956 **105**213 307 26 486 548 758 888 95 906 **106**344 54 540 735 831 965 **107**131 205 411 722 35 824 42 969 **108**167 (500) 308 576 708 32 809 **109**044 39 121 288 326 481 505 12 92 902 (150) 13

110050 175 283 421 (150) 65 628 35 919 56 72 **111**049 142 47 312 465 526 53 80 657 822 82 902 **112**201 352 85 844 947 49 **113**000 32 345 467 500 644 858 913 22 **114**049 105 451 58 625 721 962 **115**073 211 348 (150) 491 576 752 **116**128 83 94 275 391 514 694 714 **117**005 72 605 67 734 80 817 **118**357 475 544 622 882 949 (**3000**) 50 **119**010 29 106 328 85 448 53 593 610 752 936 74

120170 349 77 715 826 **121**072 (150) 74 133 479 98 560 601 **122**056 458 85 505 728 968 **123**194 95 230 90 332 42 64 581 604 13 707 41 95 810 65 **124**038 98 193 99 253 386 407 58 (150) 97 638 732 805 **125**018 177 261 85 441 785 885 932 **126**036 63 139 87 412 17 749 67 834 **127**043 64 169 435 56 79 526 619 63 79 710 29 812 99 **128**020 90 182 345 87 500 87 628 **129**123 225 27 425 623 54 (**30000**) 55 800 949

130045 157 61 72 389 730 890 910 67 **131**390 425 602 709 829 (300) **132**017 19 333 96 449 538 728 54 884 **133**000 39 212 85 310 14 609 48 818 **134**124 73 311 483 509 29 57 635 702 94 (**45000**) **135**088 117 55 81 243 318 503 620 738 860 992 **136**129 92 98 289 321 37 75 420 799 827 **137**047 72 155 256 83 32 51 427 512 606 755 811 91 918 (150) **138**014 175 304 21 37 526 47 57 92 866 920 **139**262 375 806 57 994

140166 78 209 385 457 555 69 742 866 968 **141**019 310 68 72 89 433 41 553 55 677 791 966 97 **142**040 52 53 67 106 246 436 46 51 91 512 756 817 66 **143**015 60 104 21 315 483 517 45 656 **144**023 129 209 70 94 520 692 786 91 **145**010 26 288 374 543 647 48 799 907 52 79 **146**058 105 79 291 362 91 748 898 915 **147**069 275 365 418 636 786 826 27 **148**067 157 68 439 770 886 997 **149**217 71 389 401 502 50 58 816 19 936

150211 29 55 355 452 85 885 904 **151**029 92 220 339 67 422 579 710 808 14 997 **152**022 213 66 448 83 702 817 902 **153**043 305 419 532 610 64 738 60 902 16 **154**026 71 214 415 82 85 638 878 979 **155**272 326 (500) 733 868 905 30 **156**207 301 506 38 604 57 62 92 823 31 948 **157**072 99 (150) 149 337 518 81 627 864 969 **158**118 39 306 12 28 95 515 605 78 (150) 738 869 947 **159**064 175 274 356 532

160051 233 301 466 88 93 567 68 735 951 56 **161**081 259 332 70 516 49 81 97 616 22 907 49 **162**052 139 47 953 **163**018 41 103 16 30 49 210 374 411 558 762 801 32 64 901 44 **164**002 10 108 369 762 **165**164 74 223 334 97 552 682 713 23 78 884 **166**101 245 460 (150) 87 539 679 807 977 91 **167**059 153 68 206 43 62 87 312 467 891 **168**232 320 (300) 80 419 35 43 523 44 74 88 766 837 984 **169**159 224 47 424 40 513 734 51 959

170014 129 297 395 482 531 38 63 728 883 **171**092 124 223 334 58 428 79 529 842 84 947 **172**025 138 250 98 433 85 619 41 **173**281 549 811 976 **174**164 331 409 29 47 685 778 804 11 80 85 **175**009 269 423 37 (150) 76 94 **176**001 71 104 98 (**5000**) 201 39 465 537 66 **177**000 56 157 87 224 56 563 641 88 706 909 72 (150) 97 **178**098 524 41 88 855 (150) 922 **179**013 48 397 503 80 640 751 83 901

180096 608 **181**043 395 415 97 849 974 **182**019 89 152 357 402 82 583 603 707 34 **183**016 65 354 534 741 **184**318 443 98 531 45 94 698 786 964 **185**136 542 85 746 884 948 **186**031 82 185 415 76 500 683 (200) 717 40 41 (200) 88 880 92 997 **187**021 49 147 248 394 662 **188**119 45 (150) 85 228 98 405 40 517 618 52 70 709 806 **189**033 139 337 93 420 514 626 943

190044 (150) 666 99 (150) 807 92 930 **191**056 160 204 56 306 32 46 47 461 562 69 731 827 910 **192**085 145 58 277 310 40 77 468 556 **193**043 110 333 403 60 93 774 84 (150) 98 832 909 27 **194**037 215 17 403 566 636 729 89 846 936 **195**211 302 18 31 406 736 58 78 984 93 **196**243 83 304 54 70 93 494 527 29 865 926 **197**025 135 69 276 404 26 30 59 604 48 755 819 61 62 917 **198**062 211 85 363 594 651 716 26 (200) 89 898 **199**302 486 556 87 88 734 819

200084 111 251 468 99 585 707 (150) 848 69 **201**008 43 114 226 35 408 79 543 601 792 893 921 **202**087 103 300 30 95 597 610 90 **203**051 122 391 93 401 502 951 **204**170 267 339 626 764 66 823 948 53 **205**052 (150) 330 658 934 **206**378 88 406 570 701 810 **207**332 432 587 648 712 32 803 73 **208**111 99 524 696 999 **209**022 337 484 570 92 644 725 851 908 21

210050 488 **211**032 225 300 12 422 37 583 613 841 **212**091 96 137 336 406 697 **213**014 45 192 257 65 67 79 380 544 779 90 891 93 **214**562 739 994 **215**084 344 439 98 584 655 56 72 706 81 91 **216**005 66 122 374 407 527 764 915 16 31 62 **217**261 70 441 538 56 (150) 633 769 **218**224 35 412 89 620 95 **219**142 304 476 520 29 41 83 608

220001 26 59 309 526 604 74 770 998 **221**048 132 (200) 52 252 399 480 551 614 41 747 961 **222**138 379 467 557 93 (200) 727 71 84 804 55 64 **223**031 64 129 563 83 791 **224**064 83 142 292 431 66 655 722 53 806 28 37 39 67 **225**[illegible] 38 334 419 40 42 44 47 553 613 20

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 5000 Mk., 3 à 3000 Mk., 8 à 1000 Mk., 14 à 500 Mk., 42 à 300 Mk.